

Wahlfacharbeit Pairi-Daeza FS14
ETH Zürich, Professur Günther Vogt
Rheintal Süd

Heckenpark Werdenberg
Patrick Goldener, Noah Traber

Übersicht Präsentation

1. Die Agrarpolitik der Schweiz
2. Agrarausgaben und Direktzahlungen der Schweiz
3. Die Landwirtschaft im Bezirk Werdenberg, Rheintal
4. Landnutzung und Landschaft
5. Landschaftsprojekt Werdenberg
6. Zonenplan Werdenberg
7. Impressionen Heckenpark Werdenberg

Gegenüberstellung Landwirtschaft und Landschaft

Land | wirt | schaft

Bedeutungen:

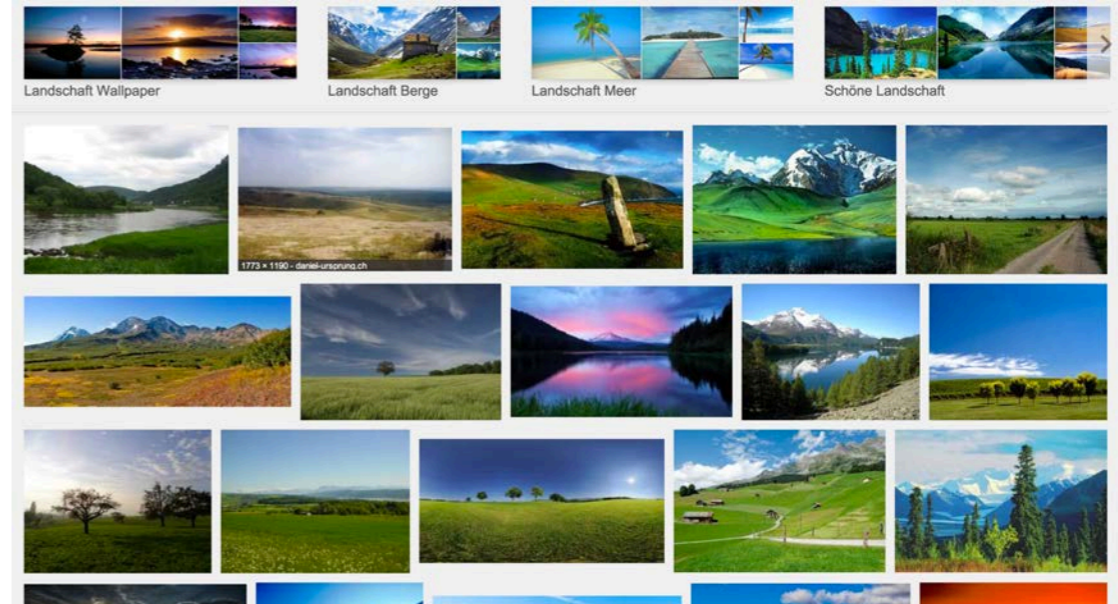
1. planmäßiges Betreiben von Ackerbau und Viehhaltung zum Erzeugen von tierischen und pflanzlichen Produkten
2. meist nicht sehr großer landwirtschaftlicher Betrieb (im Allgemeinen nur mit Haltung von Kleintieren); Kurzform: Wirtschaft



Land | schaft

Bedeutungen:

1. hinsichtlich des äußeren Erscheinungsbildes (der Gestalt des Bodens, des Bewuchses, der Bebauung, Besiedelung o. Ä.) in bestimmter Weise geprägter Teil, Bereich der Erdoberfläche; Gebiet der Erde, das sich durch charakteristische äußere Merkmale von anderen Gegenden unterscheidet
2. künstlerische Darstellung, besonders Gemälde einer Landschaft



1. Die Agrarpolitik der Schweiz

1951 bis 1990

1951: Landwirtschaftsgesetz, Ziel: gesunder Bauernstand und eine produktive Landwirtschaft

- fixe Preise und Übernahmegarantie, Marktkontrolle

-> Intensivierung und Produktionssteigerung

Überschuss, "Milchsee", "Butterberg"

1977: Einführung von Milchkontingenten (pro Fläche)

Überschüsse kommen ohne Preisstütze auf den Markt

Errichtung von Verarbeitungsbeiträge (Verkäsung)

-> Kosten auf Bundesebene steigen weiterhin enorm, Konsumtourismus, Reduktion der umweltschädlichen Produktion (Pestizide, Dünger, Leitbild ökologische Produktionswirtschaft)

1986: Gatt-Abkommen, Uruguay-Runde (aufgrund Preiszusammenbruch der Agrarmärkte)

- Abschaffung der Exportsubventionen, Reduzierung der Einfuhrzölle, Öffnung der Grenzen zu einem freien, internationalen Handelsraum

- Reduktion der produktgebundenen Finanzstützen

-> Senkung der Agrarpreise

Beginn der 90er: Wende in der Politik, internationale Kompatibilität und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit werden wichtige Ziele. Belastung der Natur durch Dünger und Pestizide wird deutlich, weg von intensiv zu extensiv. Entwicklung der Direktzahlungen und ökologischen Anreizprogramme

Wandel der Agrarpolitik in 4 Etappen. Ziel der Leitung aller Bereiche vom BLW (Abschaffung BUTYRA, Käseunion, EGV, GGF, etc.)

1. Die Agrarpolitik der Schweiz

Etappen der Agrarreform

1. Etappe	2. Etappe	3. Etappe	4. Etappe
1993–1998	1999–2003 (AP 2002)	2004–2007 (AP 2007)	2008–2011 (AP 2011)
<ul style="list-style-type: none">• Einführung produktunabhängiger Direktzahlungen• Preissenkungen• Anreiz für besondere ökologische Leistungen (z.B. Biodiversität)• Umbau und Abbau Grenzschutz (WTO)	<ul style="list-style-type: none">• Abschaffung der Preis- und Absatzgarantien• Aufhebung Butyra und Käseunion• Bindung der Direktzahlungen an ÖLN	<ul style="list-style-type: none">• Aufhebung der Milchkontingentierung• Versteigerung der Fleischimportkontingente• Ausbau der Strukturverbesserungen und der sozialen Begleitmassnahmen	<ul style="list-style-type: none">• Aufhebung von Exportsubventionen und Verarbeitungsbeiträgen• Reduktion der Marktstützung um 30 Prozent und Umlagerung der Mittel in Direktzahlungen• Zollsenkungen für Getreide und Futtermittel

1. Die Agrarpolitik der Schweiz

Kernziele AP 2014

- Sichere und wettbewerbsfähige Nahrungsmittelproduktion und -versorgung gewährleisten
- Ressourcen effizient nutzen und nachhaltigen Konsum fördern
- Vitalität und Attraktivität des ländlichen Raums stärken
- Innovation und Unternehmertum in der Land- und Ernährungswirtschaft fördern

1. Die Agrarpolitik der Schweiz

Direktzahlungssystem BLW

Versorgungssicherheit

Versorgungssicherheitsbeiträge werden zur Erhaltung einer sicheren Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln ausgerichtet. Die Beiträge umfassen:

Basisbeitrag (abgestuft ab 60 ha LN)	Biodiversitätsflächen auf Grünland	Fr./ha	450
	übrige beitragsberechtigte Fläche	Fr./ha	900
Produktionsschwernisbeitrag	Hügelzone	Fr./ha	240
	Bergzone I	Fr./ha	300
	Bergzone II	Fr./ha	320
	Bergzone III	Fr./ha	340
	Bergzone IV	Fr./ha	360
Beitrag für offene Ackerfläche und für Dauerkulturen	Fr./ha	400	

LN: Landwirtschaftliche Nutzfläche

Kulturlandschaft

Kulturlandschaftsbeiträge werden zur Erhaltung einer offenen Kulturlandschaft ausgerichtet. Die Beiträge umfassen:

Offenhaltungsbeitrag	Hügelzone	Fr./ha	100
	Bergzone I	Fr./ha	230
	Bergzone II	Fr./ha	320
	Bergzone III	Fr./ha	380
	Bergzone IV	Fr./ha	390
Hangbeitrag	18-35% Neigung	Fr./ha	410
	>35% Neigung	Fr./ha	700
Steillagenbeitrag	30% Steillagen	Fr./ha	100
	100% Steillagen	Fr./ha	1000
Hangbeitrag für Rebflächen	30-50% Neigung	Fr./ha	1500
	> 50% Neigung	Fr./ha	3000
	Terrassenlagen	Fr./ha	5000
Alpungsbeitrag		Fr./NST	370
Sommerungsbeitrag	gemolkene Kühe, Schafe, Ziegen	Fr./RGVE	400
	andere RGVE, ohne Schafe	Fr./NST	400
	Schafe mit ständiger Behirtung oder Umtriebsweide mit Herdenschutz	Fr./NST	400
	Schafe bei Umtriebsweide	Fr./NST	320
	Schafe bei übriger Weide	Fr./NST	120

NST: Normaltrakt; RGVE: Raufutter verzehrende Grossvieheinheit

Produktionssysteme

Produktionssystembeiträgen werden zur Förderung besonders naturnaher, umwelt- und tierfreundlicher Produktionsformen ausgerichtet. Die Beiträge umfassen:

Biobeitrag	Spezialkulturen	Fr./ha	1600
	übrige offene Ackerfläche	Fr./ha	1200
	übrige Fläche	Fr./ha	200
Extensobeitrag		Fr./ha	400
Beitrag für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion		Fr./ha	200
BTS-Beitrag	Rindvieh > 160 Tage, Pferde > 30 Mt. und Ziegen > 1 Jahr	Fr./GVE	90
	Schweine ohne Saugferkel	Fr./GVE	155
	Geflügel und Kaninchen	Fr./GVE	280
RAUS-Beitrag	Rinder > 160 Tage, Schafe und Ziegen	Fr./GVE	190
	Rinder < 160 Tage, nicht säugende Sauen	Fr./GVE	370
	übrige Schweine ohne Saugferkel	Fr./GVE	165
	Geflügel	Fr./GVE	290

BTS: besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme; RAUS: regelmäßiger Auslauf im Freien; GVE: Grossvieheinheit

Einzelkultur

Einzelkulturbeiträge können ausgerichtet werden, um die Produktionskapazität und die Funktionsfähigkeit einzelner Verarbeitungsketten für eine angemessene Versorgung der Bevölkerung zu erhalten oder um eine angemessene Versorgung mit Nutztierfutter zu gewährleisten.

Einzelkulturbeitrag	Ölsaaten und Saatgut	Fr./ha	700
	Körnerleguminosen und Soja	Fr./ha	1000
	Zuckerrüben	Fr./ha	1600 (ab 2015: 1400)



Biodiversität

Biodiversitätsbeiträge werden zur Förderung und Erhaltung der Biodiversität ausgerichtet. Die Beiträge umfassen:

Qualitätsbeitrag		Q I	Q II	Q III (ab 2016)	
a. Extensive Wiesen	Talzone	Fr./ha	1500	1500	200
	Hügelzone	Fr./ha	1200	1500	200
	Bergzone I und II	Fr./ha	700	1500	200
	Bergzone III und IV	Fr./ha	550	1000	200
b. Streueflächen	Talzone	Fr./ha	2000	1500	200
	Hügelzone	Fr./ha	1700	1500	200
	Bergzone I und II	Fr./ha	1200	1500	200
	Bergzone III und IV	Fr./ha	950	1500	200
c. Wenig intensive Wiesen	Talzone bis Bergzone II	Fr./ha	450	1200	200
	Bergzone III und IV	Fr./ha	450	1000	200
d. Extensive Weiden und Waldweiden		Fr./ha	450	700	200
e. Hecken-, Feld- und Ufergehölze		Fr./ha	3000	2000	
f. Buntbrache	Tal- und Hügelzone	Fr./ha	3 800		
g. Rotationsbrache	Tal- und Hügelzone	Fr./ha	3300		
h. Saum auf Ackerfläche	Talzone bis Bergzone II	Fr./ha	3300		
i. Ackerschonstreifen		Fr./ha	2300		
j. Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt		Fr./ha		1100	
k. Uferwiese entlang von Fließgewässern		Fr./ha	450		
l. Artenreiche Flächen im Sommerungsgebiet		Fr./ha		150	
m. Hochstamm-Feldobstbäume		Fr./Baum	15	30	
n. Nussbäume		Fr./Baum	15	15	
Vernetzungsbeitrag	Flächen a-c, e-k und regionspez. BFF	Fr./ha	1000		
	Extensive Weiden und Waldweiden	Fr./ha	500		
	Hochstamm-Feldobst- und Nussbäume, standortgerechte Einzelbäume/Alleen	Fr./Baum	5		

BFF: Biodiversitätsförderflächen

Ressourceneffizienz

Ressourceneffizienzbeiträge werden zur Förderung der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft sowie zur Verbesserung der Effizienz beim Einsatz von Produktionsmitteln ausgerichtet. Die Beiträge werden für Massnahmen zur Einführung von ressourcenschonenden Techniken oder betrieblichen Verfahren gewährt. Sie sind zeitlich befristet.

Beitrag für emissionsmindernde Ausbringverfahren		Fr./ha und Gabe	30
Beitrag für schonende Bodenbearbeitung	Direktsaat	Fr./ha	250
	Streifensaart	Fr./ha	200
	Mulchsaat	Fr./ha	150
Beitrag für präzise Applikationstechnik (maximaler Beitrag)	Zusatzbeitrag für Herbizidverzicht	Fr./ha	400
	Unterblattspritztechnik	Fr./Spritzeinheit	max. 170
	Spritzgerät mit horizontaler Luftstromlenkung	Fr./Gerät	max. 6000
	Zusätzlich mit Vegetationsdetektor mit Tunnelrecycling-System	Fr./Gerät	max. 10000

Landschaftsqualität

Landschaftsqualitätsbeiträge werden zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Kulturlandschaften ausgerichtet. Die Massnahmen werden in Projekten auf Basis regionaler Ziele entwickelt. Die Beiträge werden durch den Kanton anhand eines projektspezifischen Beitragsschlüssels und auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen festgelegt.

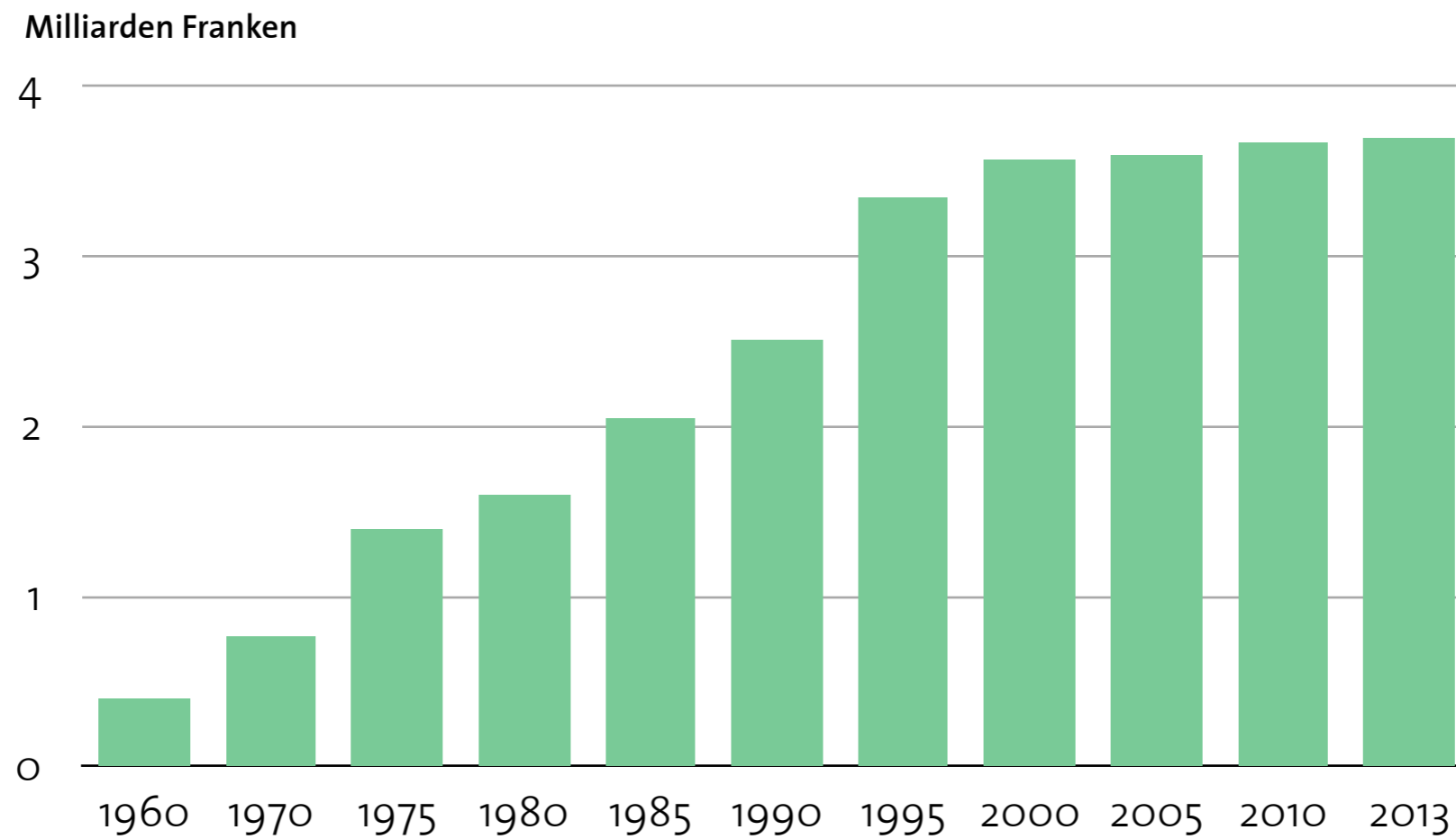
Übergangsbeitrag

Der Übergangsbeitrag soll eine sozialverträgliche Entwicklung beim Übergang vom alten zum weiterentwickelten Direktzahlungssystem sicherstellen. Er federt die finanzielle Differenz zwischen den allgemeinen Direktzahlungen und den leistungsbezogenen Direktzahlungen eines Betriebs ab. Der Übergangsbeitrag wird bei einer zunehmenden Beteiligung an den freiwilligen Programmen fortlaufend sinken.



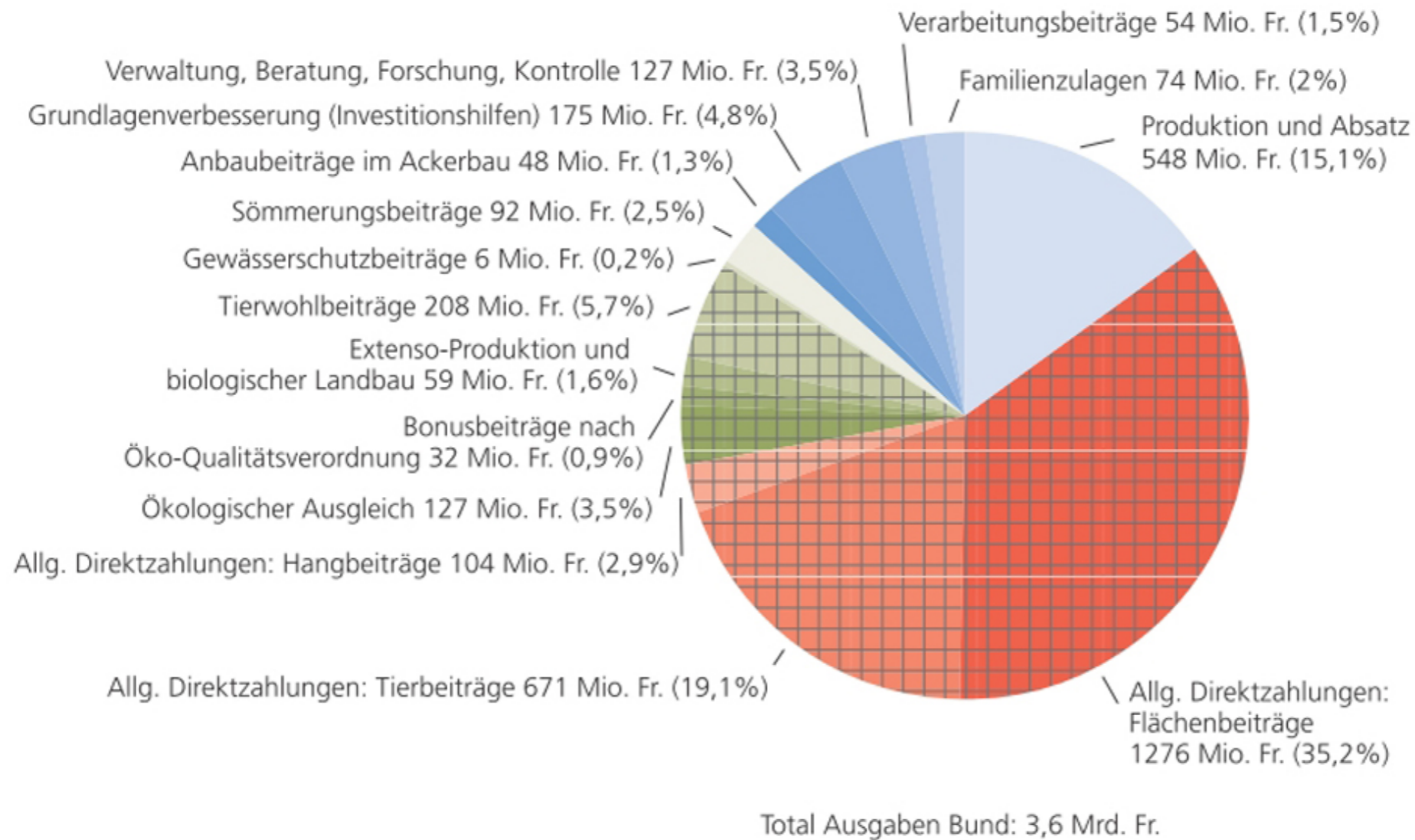
2. Agrarausgaben der Schweiz

Bundesausgaben für die Landwirtschaft und Ernährung von 1960 - 2013



2. Agrarausgaben der Schweiz

Bundesausgaben für die Landwirtschaft und Ernährung 2007

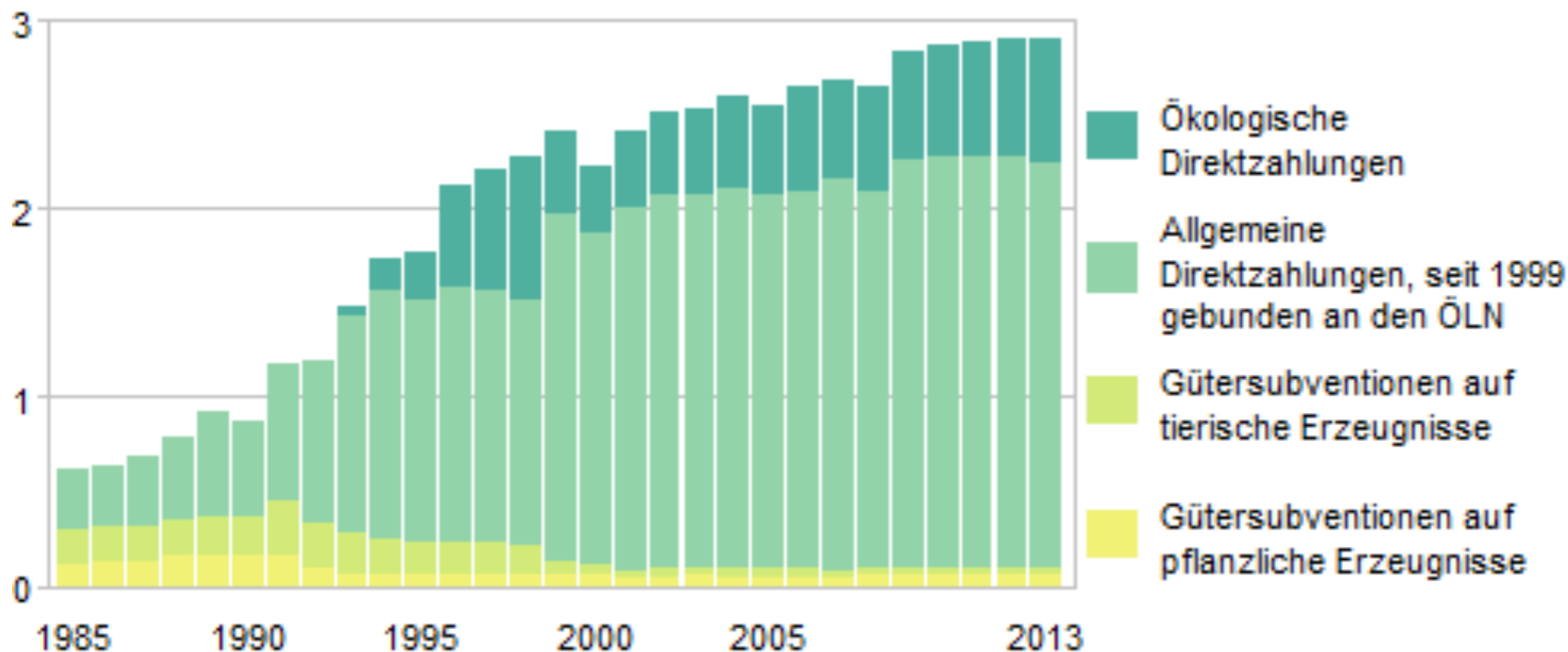


2. Agrarausgaben der Schweiz

Ausgaben für Direktzahlungen 1985 - 2013

Direktzahlungen¹

Milliarden Franken



¹ Diese Daten stellen die Zahlungen dar, welche direkt an die Betriebe gingen.

2012, 2013: provisorisch

Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung - Bundeshaushalt

© BFS, Neuchâtel 2014

2. Agrarausgaben der Schweiz

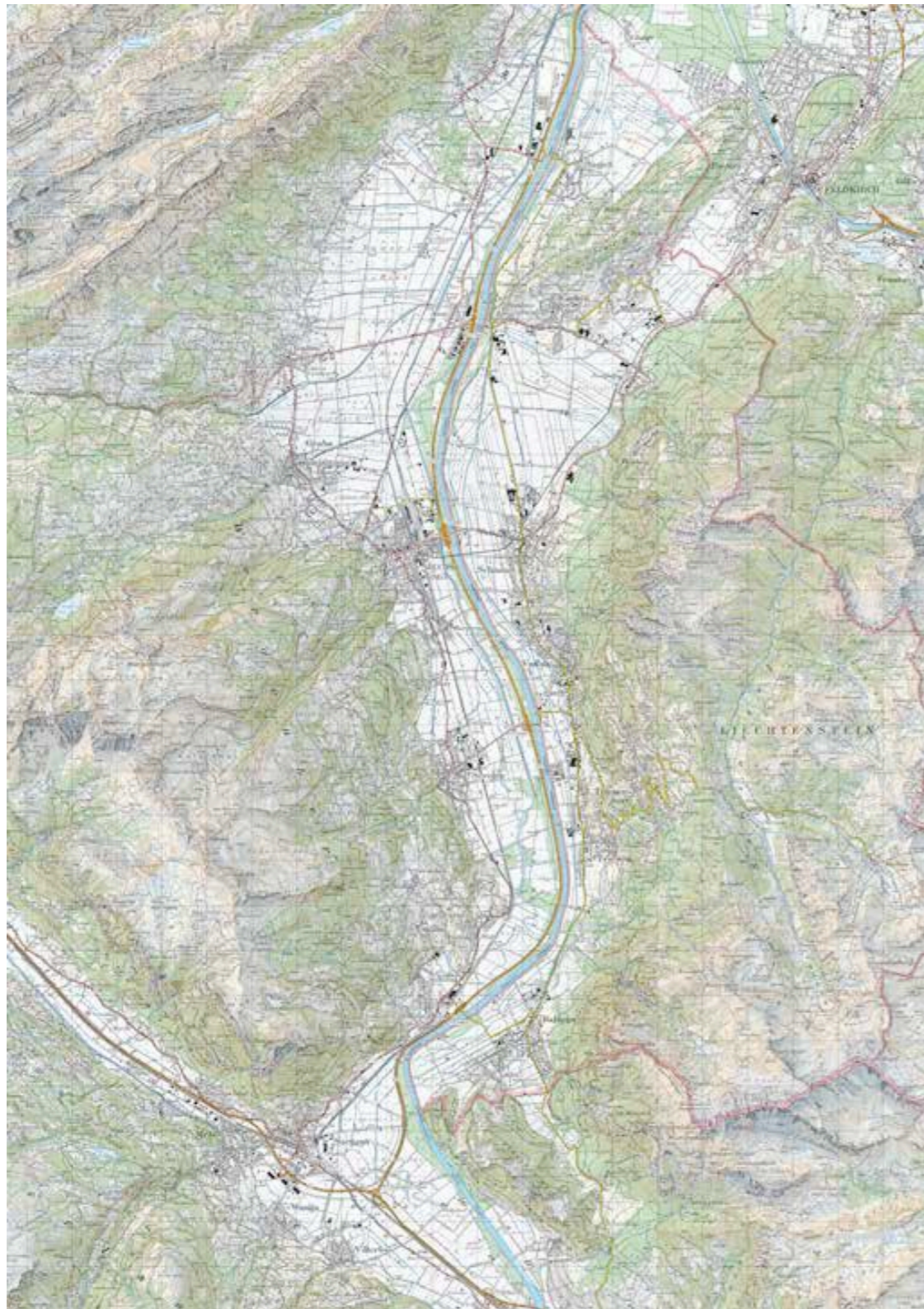
Ausgaben für Direktzahlungen 2012

In 1'000 Franken

Total Direktzahlungen	2'791'326
Allgemeine Direktzahlungen	2'163'287
Flächenbeiträge	1'195'350
Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	503'893
Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen	350'429
Allgemeine Hangbeiträge	102'302
Hangbeiträge für Rebflächen in Steil- und Terrassenlagen	11'313
Ökologische Direktzahlungen	640'858
Ökobeiträge	282'951
Beiträge für den ökologischen Ausgleich	136'968
davon:	
Extensiv genutzte Wiesen	75'331
Wenig intensiv genutzte Wiesen	6'486
Streueflächen	7'037
Hecken, Feld- und Ufergehölze	7'583
Buntbrachen	5'305
Rotationsbrachen	1'308
Ackerschonstreifen	97
Saum auf Ackerfläche	236
Hochstamm-Feldobstbäume	33'584
Beiträge nach der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV)	83'196
Beiträge für die extensive Produktion von Getreide und Raps (Extenso-Produktion)	29'675
Beiträge für den biologischen Landbau	33'112
Ethobeiträge	231'895
Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS)	66'225
Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	165'670

3. Die Landwirtschaft im Bezirk Werdenberg

Rheintal Süd, Sargans bis Sennwald



Landkarte



Orthofoto

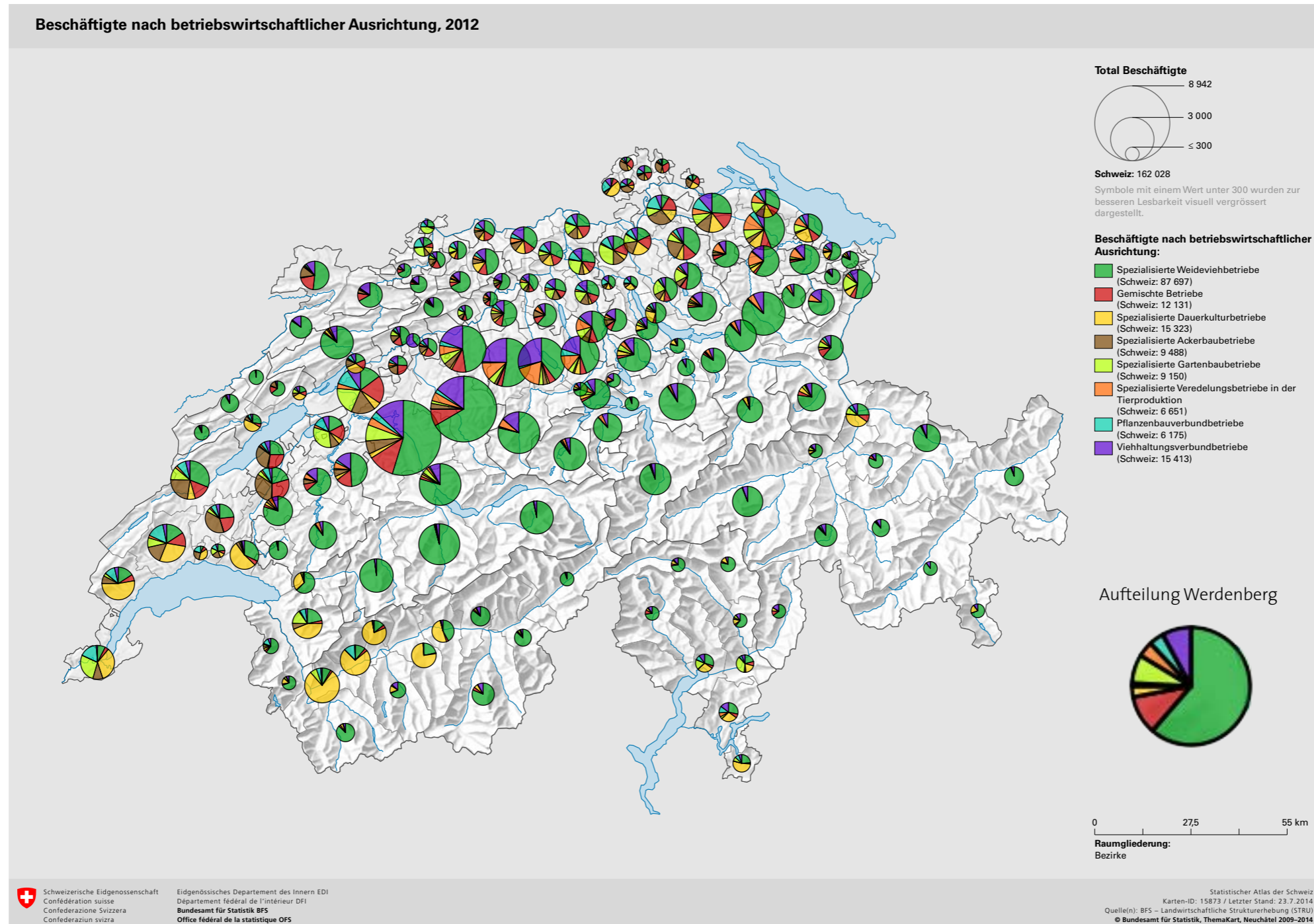
3. Die Landwirtschaft im Bezirk Werdenberg

Nutzfläche und Beschäftigte

	Jahr 2012	Jahr 1990
Nutzfläche in ha:	6476	7101
Offene Ackerfläche in ha:	1063	1096
Grünfläche in ha:	5091	5857
Dauerkulturen in ha:	24	46
Übrige Nutzfläche in ha:	274	125
Anzahl Betriebe:	355, davon 39 biologisch	601, davon 1 biologisch
Anzahl Beschäftigte:	964	1537
Weideviehbetriebe:	591 (61.3%)	
gemischten Betriebe:	103 (10.7%)	
Dauerkulturbetriebe:	29 (3%)	
Ackerbaubetriebe:	8 (0.8%)	
Gartenbaubetriebe:	76 (7.9%)	
Veredelungsbetriebe bei Tierproduktion:	41 (4.3%)	
Pflanzenbauverbundbetr:	3 (4%)	
Viehhaltungsverbundbet:	77 (8%)	

3. Die Landwirtschaft im Bezirk Werdenberg

Beschäftigte nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung:



4. Landnutzung und Landschaft

1950 bis 1990

Intensivierung der Landwirtschaft:

- Mechanisierung der Landwirtschaft
- Ausräumung der Landschaft: Rodung von Bäumen und Hecken (Bsp: 1970, Parlament bewilligt 75 Mio CHF Kredit zur Rodung von 4 Mio Obstbäumen)
- Eindolung von offenen Bachläufen

Zersiedelung:

- Schrumpfende Landwirtschaftsfläche
- Zunehmende Mobilität, Bau von Autobahnen
- Wachsende Siedlungsfläche

4. Landnutzung und Landschaft

Ab 1990: Extensivierung der Landwirtschaft

- nachhaltige und marktgerechte Produktion zur Versorgung der Bevölkerung
- Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage
- Pflege der Kulturlandschaft
- finanzielle Unterstützung nur bei Einhaltung von Auflagen bezüglich Ökologie und Tierhaltung

Direktzahlungen bei Erfüllung des Ökologischen Leistungsnachweis

- min. 7 % ökologische Ausgleichsfläche

Allgemeine Direktzahlungen:

- Massnahmen gegen Verbrachung, flächendeckende Nutzung und Pflege

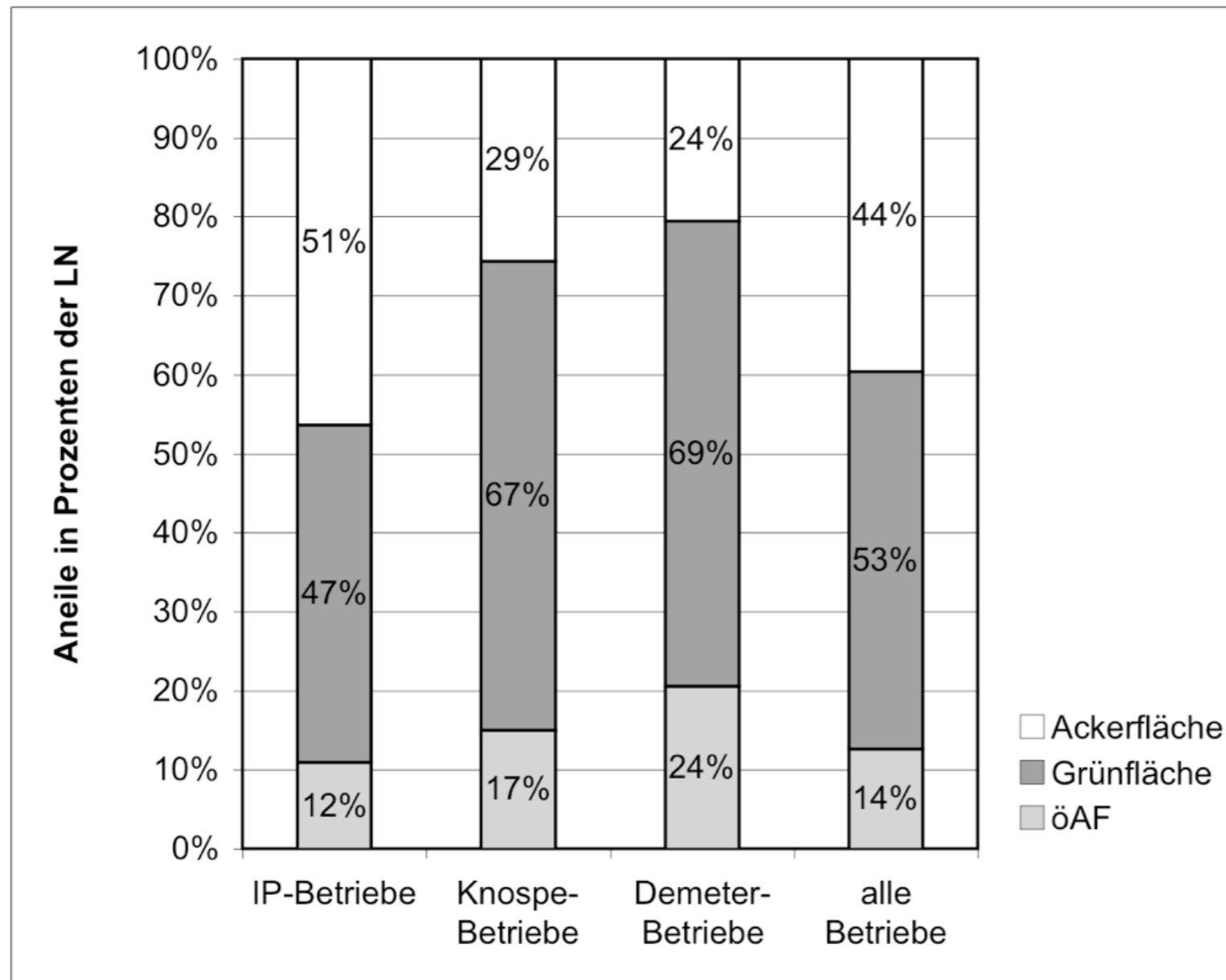
Ökologische Direktzahlungen:

- Artenvielfalt soll erhalten und erhöht werden
- besonders tierfreundliche Haltung von Nutztieren
- Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmittel zu reduzieren.

4. Landnutzung und Landschaft

Landnutzungen von verschiedenen Betrieben:

- 300 IP-Betriebe
- 140 Knospe-Betriebe (Bio-Suisse)
- 10 Demeter-Betriebe (biodynamische Produktion)



4. Landnutzung und Landschaft

Zusammenfassung der Dissertation

„Die Ergebnisse aus den quantitativen und qualitativen Untersuchungen auf der Ebene der Landwirtschaftsbetriebe wurden zur Beantwortung der Kernfrage in fiktiven Landschaften visualisiert. Aufgrund von biologischen Anbaumethoden können nur graduell sichtbare Unterschiede in der Landschaft festgestellt werden. Auch wenn der Anteil der Betriebe mit biologischer Bewirtschaftung massiv gesteigert werden könnte, würde der Struktur- und Formenreichtum der traditionellen Kulturlandschaft nicht wieder hergestellt werden. Trotzdem würde die intensiv genutzte Agrarlandschaft reicher an ökologischen Ausgleichsflächen und mit Hecken und Hochstamm-Feldobstbäumen belebt.“

4. Landnutzung und Landschaft

Flächenunterteilung von IP Betrieben

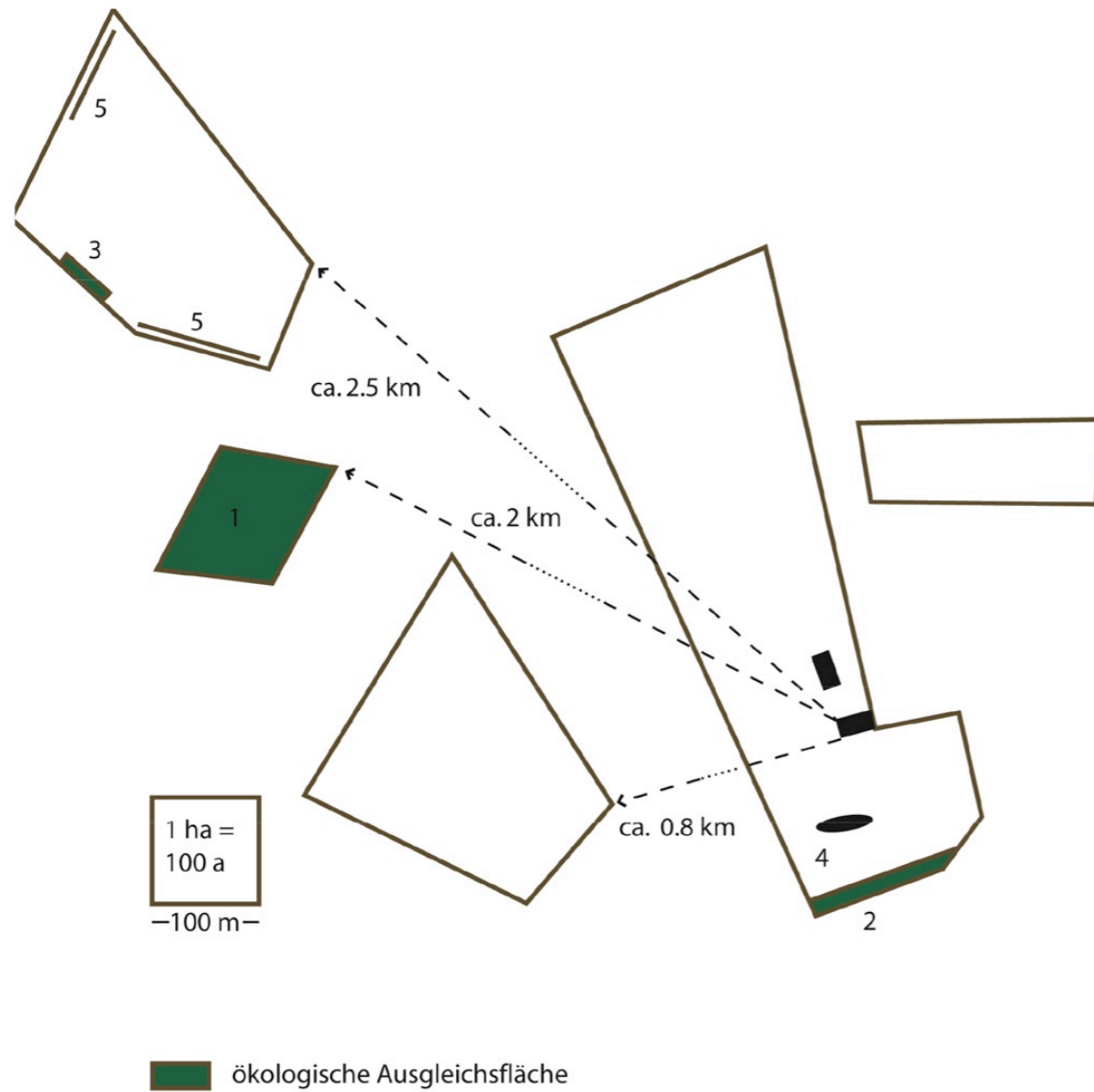


Abbildung 29: IP-Betrieb 1

- | | | | |
|---|--|---|------------------|
| 1 | Naturschutzgebiet: Streueflächen 155a und extensiv genutzte Wiese: 12a | 3 | Hecke: 4a |
| 2 | extensiv genutzte Wiese: 10a | 4 | Wäldchen |
| | | 5 | Feldrand-Kompost |

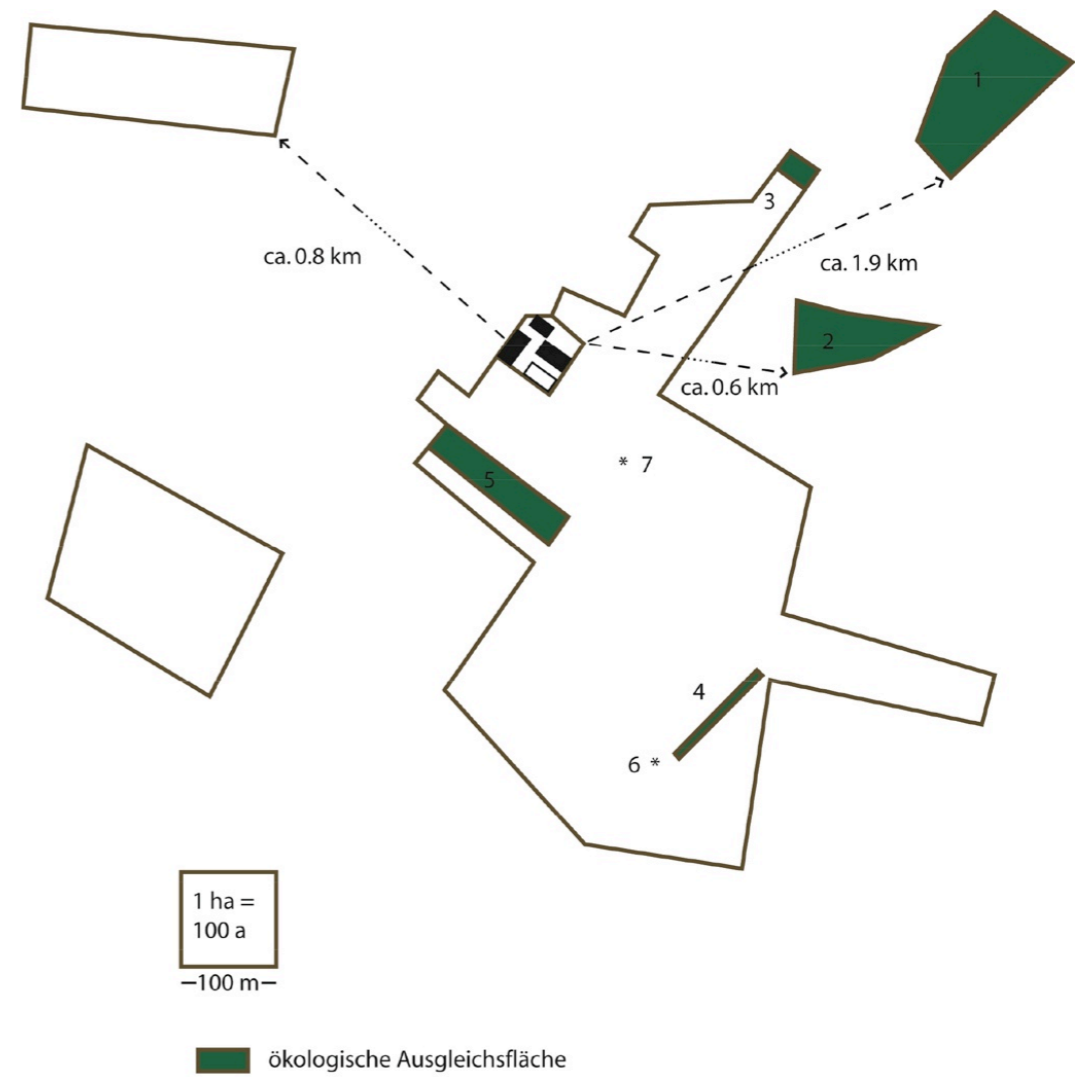
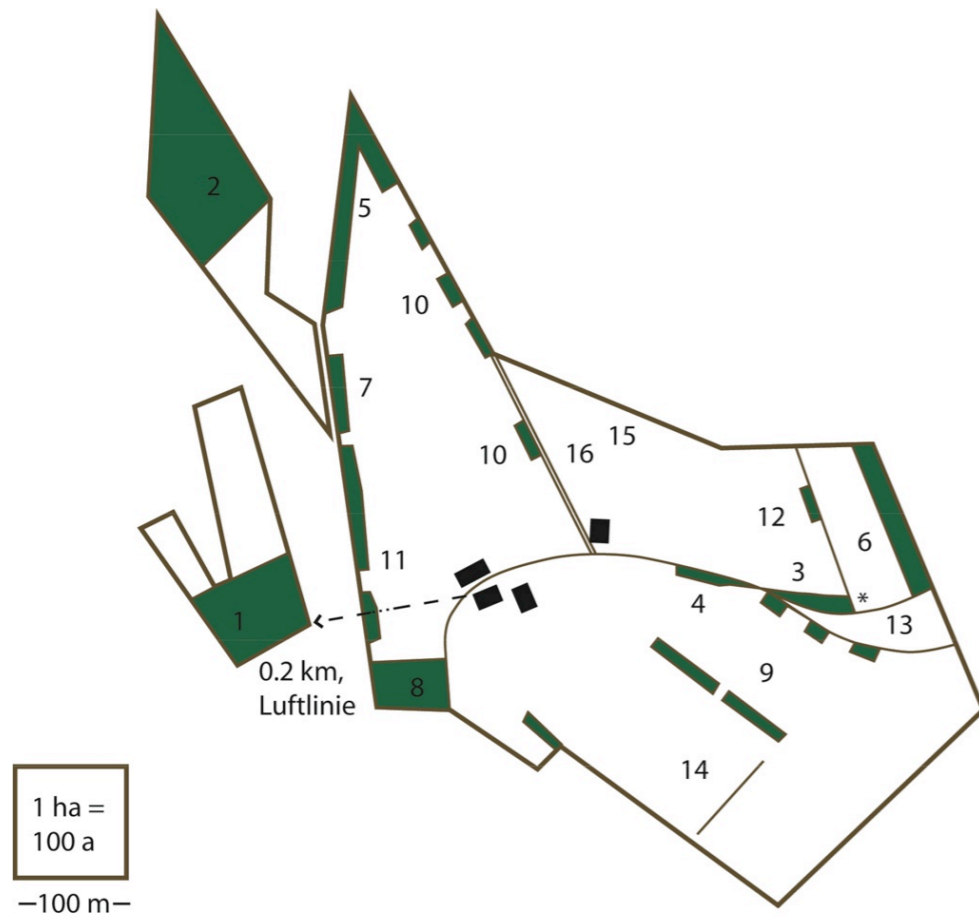


Abbildung 31: IP-Betrieb 2

- | | | | |
|---|------------------------------|---|-----------------------------------|
| 1 | extensiv genutzte Wiese: 95a | 5 | Hochstamm-Feldobstbäume: 26 Bäume |
| 2 | extensiv genutzte Wiese: 60a | 6 | Steinhaufen |
| 3 | extensiv genutzte Wiese: 8a | 7 | Siloballen |
| 4 | extensiv genutzte Wiese: 8a | | |

4. Landnutzung und Landschaft

Flächenunterteilung von Knospe Betrieben

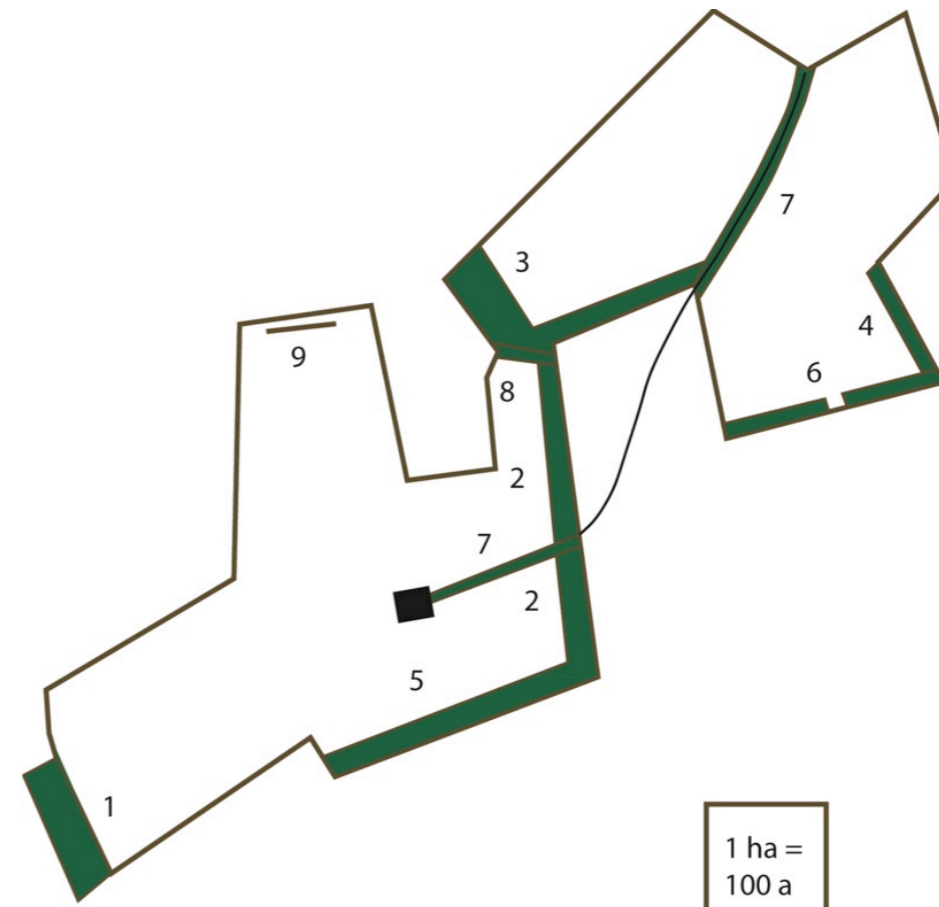


ökologische Ausgleichsfläche

Abbildung 36: Knospe-Betrieb 3

- 1 extensiv genutzte Wiese: 52a
- 2 extensiv genutzte Wiese: 75a
- 3 extensiv genutzte Wiese: 4a
- 4 extensiv genutzte Wiese: 10a
- 5 extensiv genutzte Wiese: 20a
- 6 extensiv genutzte Wiese: 13a
- 7 extensiv genutzte Wiese: 8a
- 8 extensiv genutzte Weide: 22a

- 9 Hecke: 12 a in 5 Teilen
- 10 Hecke: 5a in 4 Teilen
- 11 Hecke: 30 a in 2 Teilen
- 12 Hecke
- 13 Steinhaufen
- 14 Feldrand-Kompost
- 15 wenig befestigter Weg
- 16 wenig befestigter Weg



ökologische Ausgleichsfläche

Abbildung 37: Knospe-Betrieb 4

- 1 Streuefläche: 43a
- 2 extensiv genutzte Wiese: 32a
- 3 extensiv genutzte Wiese: 18a; 35a; 10a
- 4 extensiv genutzte Wiese: 15a
- 5 wenig intensiv genutzte Wiese: 42a

- 6 Hecke: 6a in 2 Teilen
- 7 Alleen
- 8 Heckenstück
- 9 Feldrand-Kompost

4. Landnutzung und Landschaft

Flächenunterteilung von Demeter Betriebe

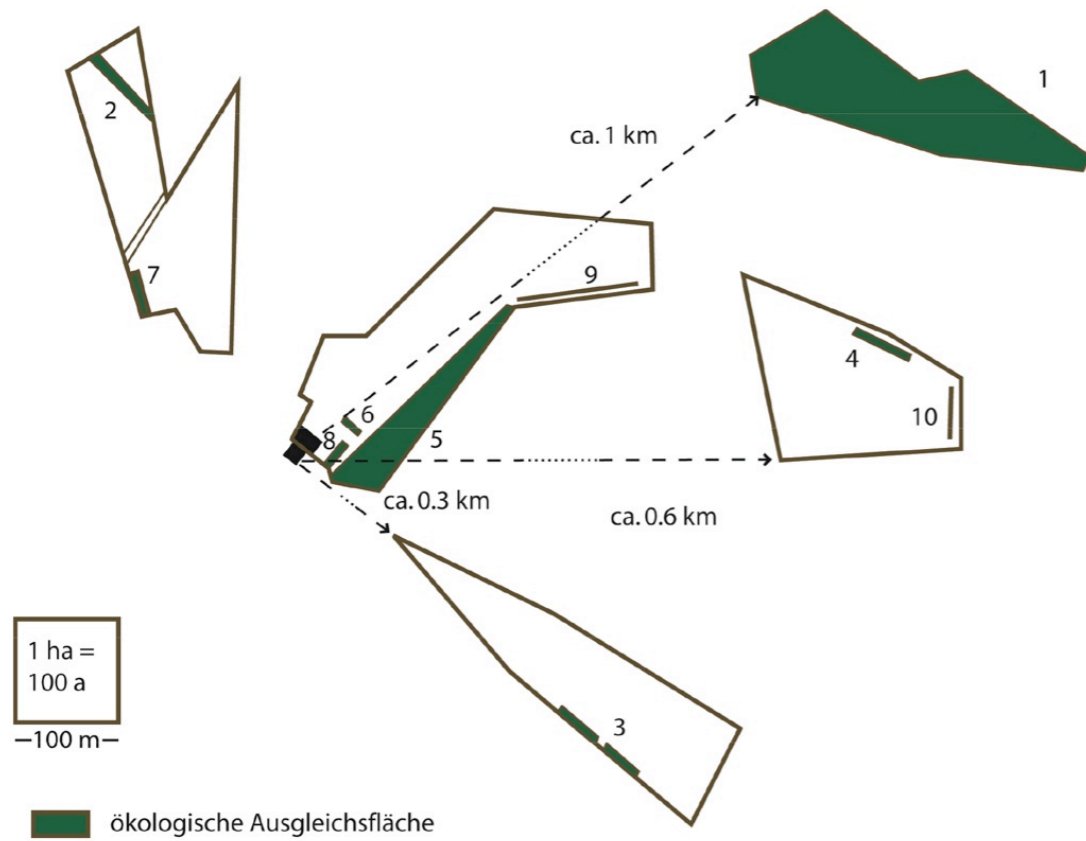


Abbildung 40: Demeter-Betrieb 5

- | | | | |
|---|--|----|---------------------|
| 1 | extensiv genutzte Wiese: 33a und wenig intensiv genutzte Wiese: 221a | 6 | kleines Heckenstück |
| 2 | Hecke: 3a in 2 Teilen | 7 | kleines Heckenstück |
| 3 | Hecke: 2a in 2 Teilen | 8 | Bächlein |
| 4 | Hecke: 2a in 2 Teilen | 9 | Feldrand-Kompost |
| 5 | Hochstamm-Feldobstbäume: 54 Bäume | 10 | Feldrand-Kompost |

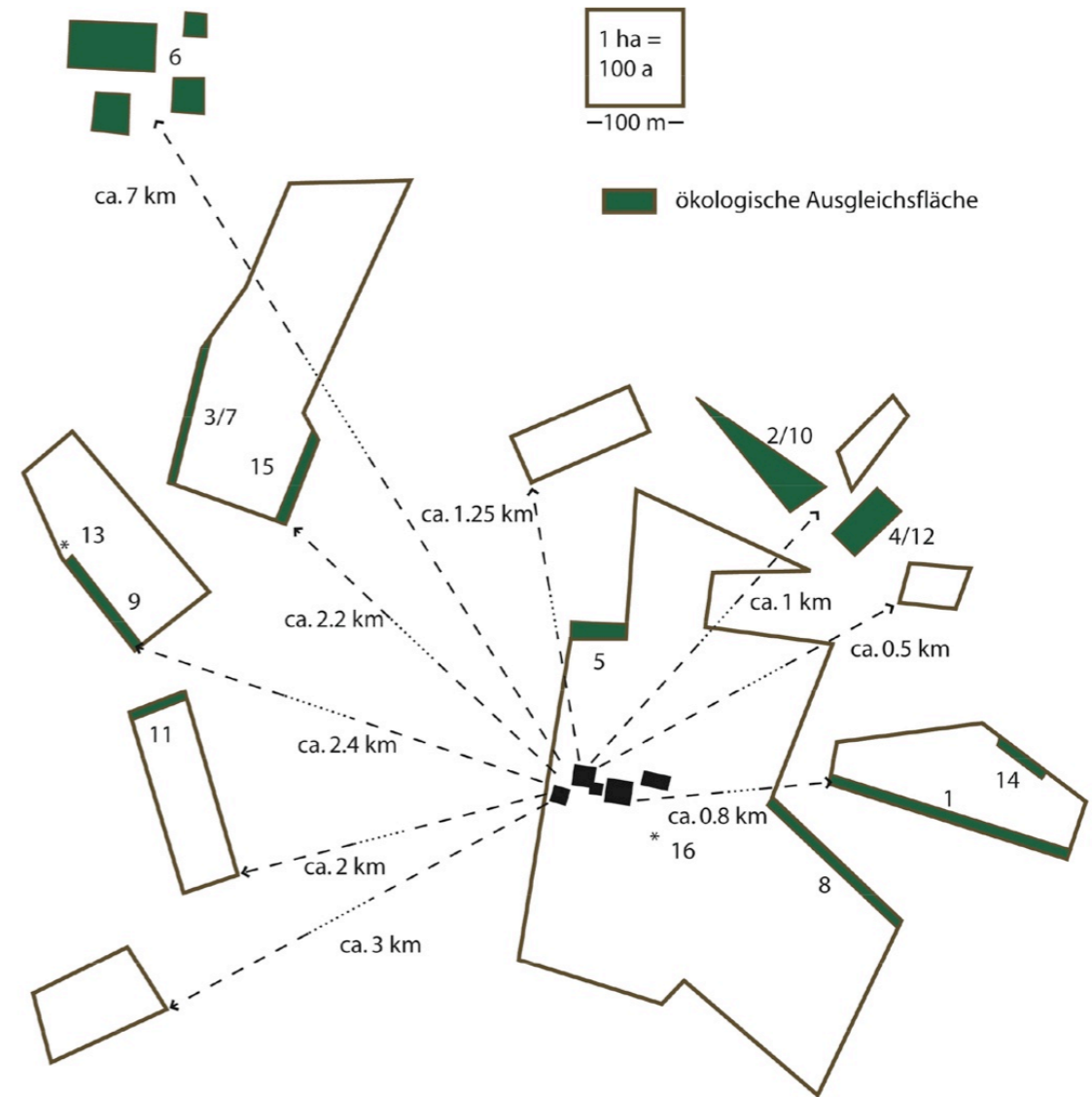


Abbildung 45: Demeter-Betrieb 6

- | | | | |
|---|--|----|---|
| 1 | extensiv genutzte Wiese: 4a; 6a | 10 | Hochstamm-Feldobstbäume: 10 Bäume |
| 2 | extensiv genutzte Wiese: 40a | 11 | Hochstamm-Feldobstbäume am Ackerrand: 7 Bäume |
| 3 | extensiv genutzte Wiese: 6a | 12 | Hochstamm-Feldobstbäume: 5 Bäume |
| 4 | extensiv genutzte Wiese: 32a | 13 | Steinhaufen |
| 5 | extensiv genutzte Wiese: 13a | 14 | Heckenstück |
| 6 | extensiv genutzte Wiese: 5a; 50a; 33a; 34a | 15 | Heckenstück |
| 7 | Hecke: 8 a | 16 | Blumenbeet |
| 8 | Hecke: 12a | | |
| 9 | Hecke: 5a | | |

4. Landnutzung und Landschaft

Akteure und Teilbereiche der Landwirtschaft



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Adolf Dietrich: Blick vom hohen Kasten auf das Rheintal, 1925



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Impression Fieldtrip: Blick vom Triesenberg auf das Rheintal



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Impression Fieldtrip: Blick vom Gamserberg auf das Rheintal



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Impression Fieldtrip: Blick von Osten auf die Ortschaft Ruggell



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Impression Fieldtrip: Blick nach Norden auf einem Feldweg zwischen Sevelen und Buchs



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Fieldtrip: Zufahrt zu einem Bauernhof im Rheintal



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Fieldtrip: Blick nach Westen über Felder in der Nähe von Sevelen



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Ausschnitt Orthofoto Sevelen



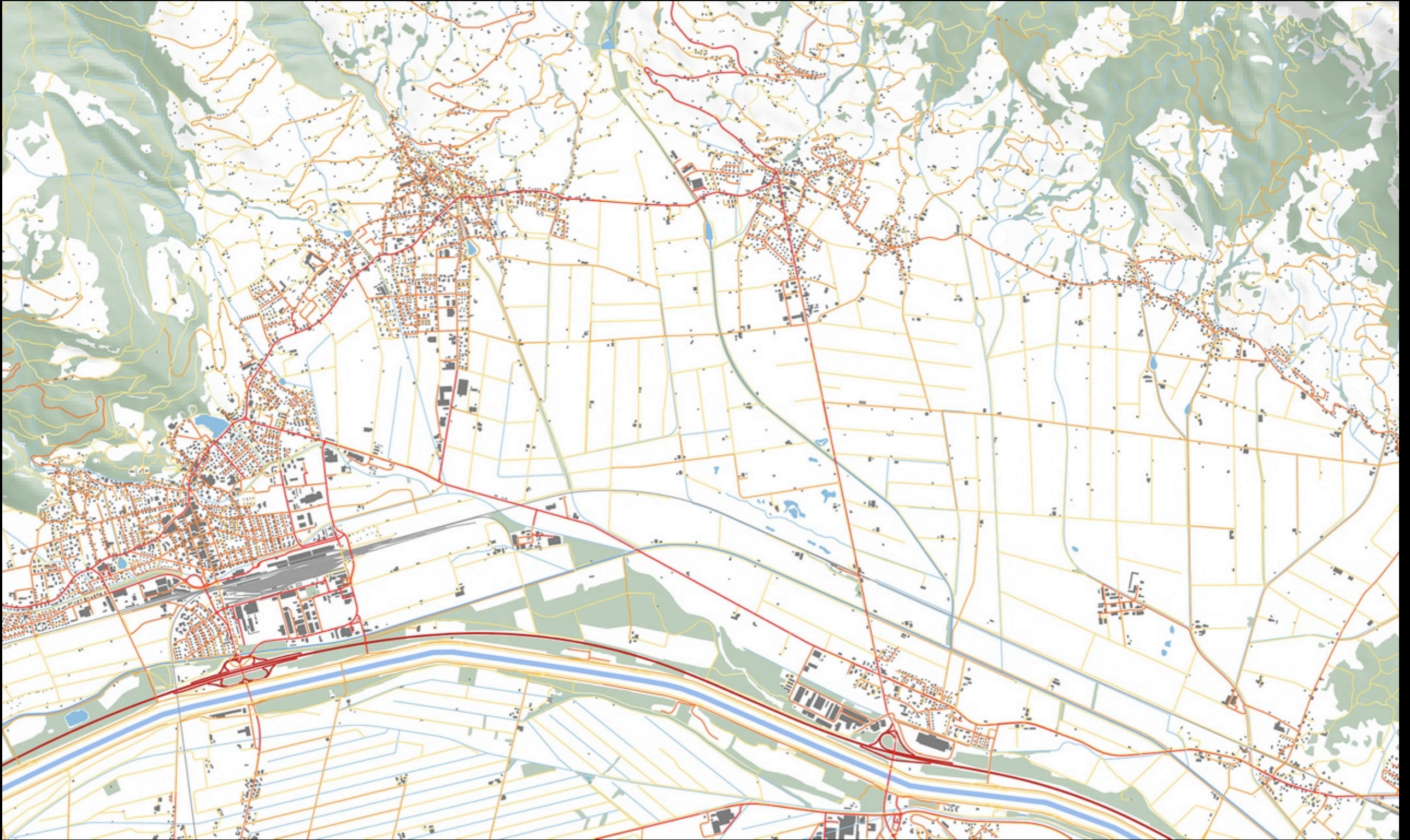
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Orthofoto 2014



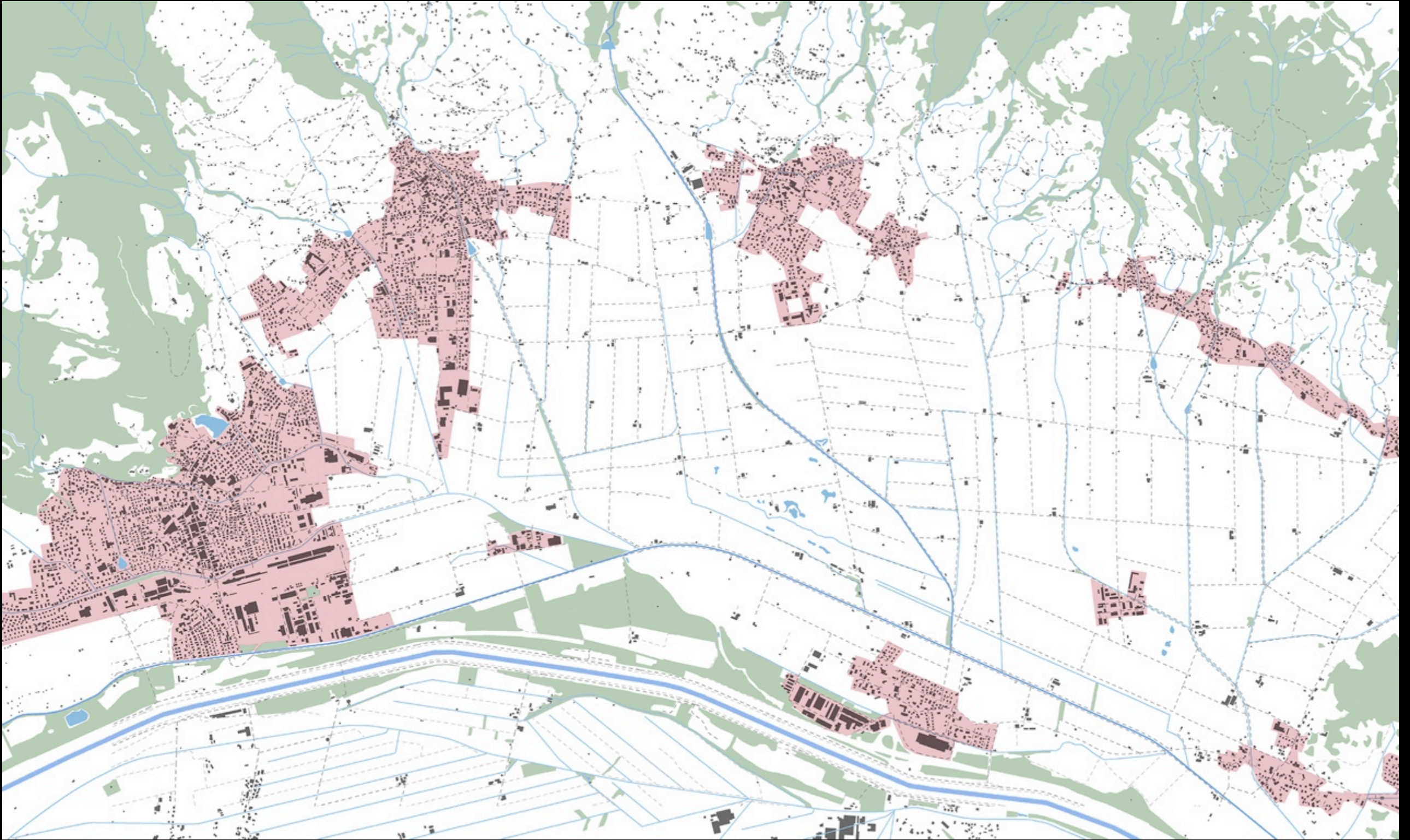
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Gewässer-, Wald- und Infrastrukturplan



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Bestehende Siedlungsfläche



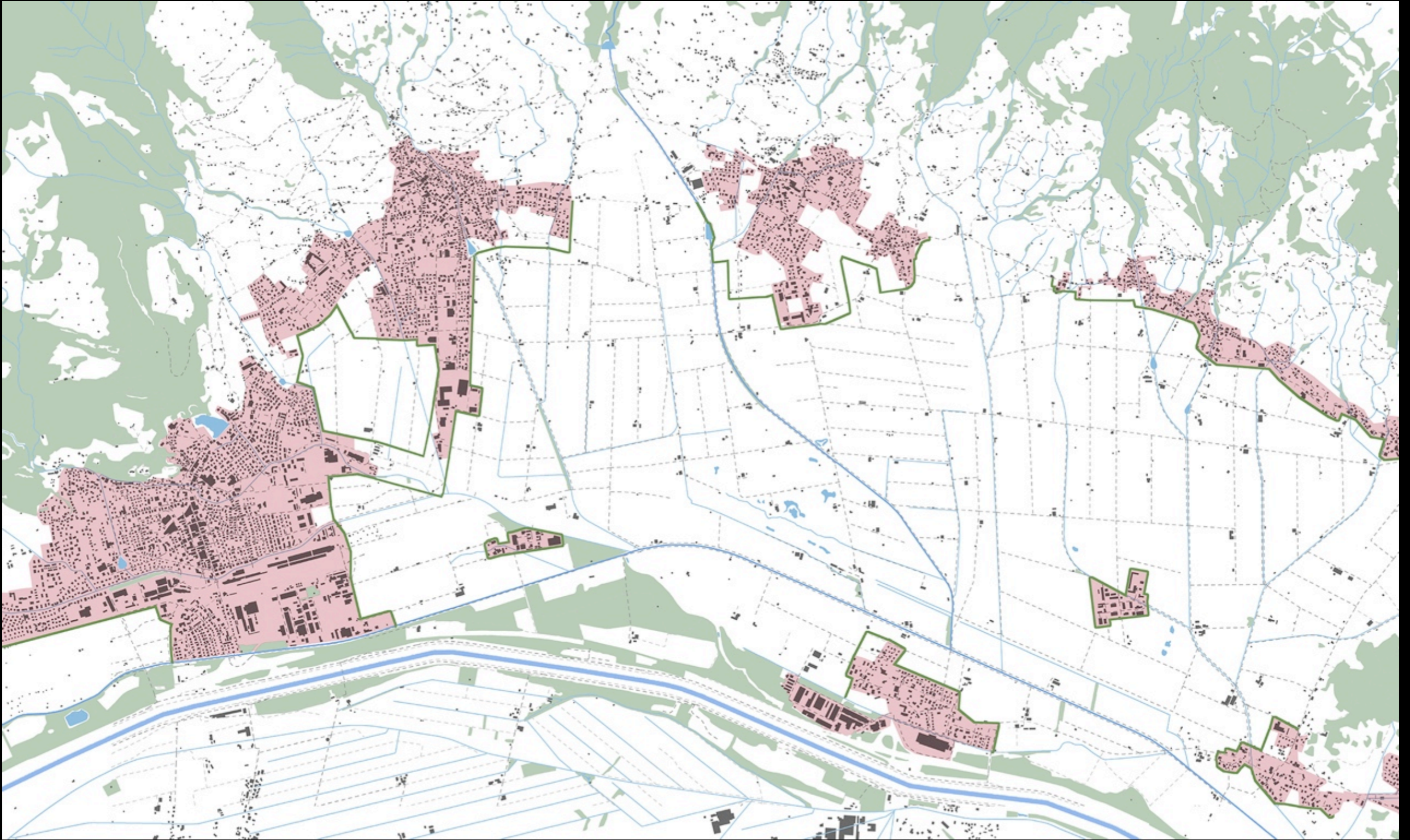
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

1. Landschaftselement Baumhecke



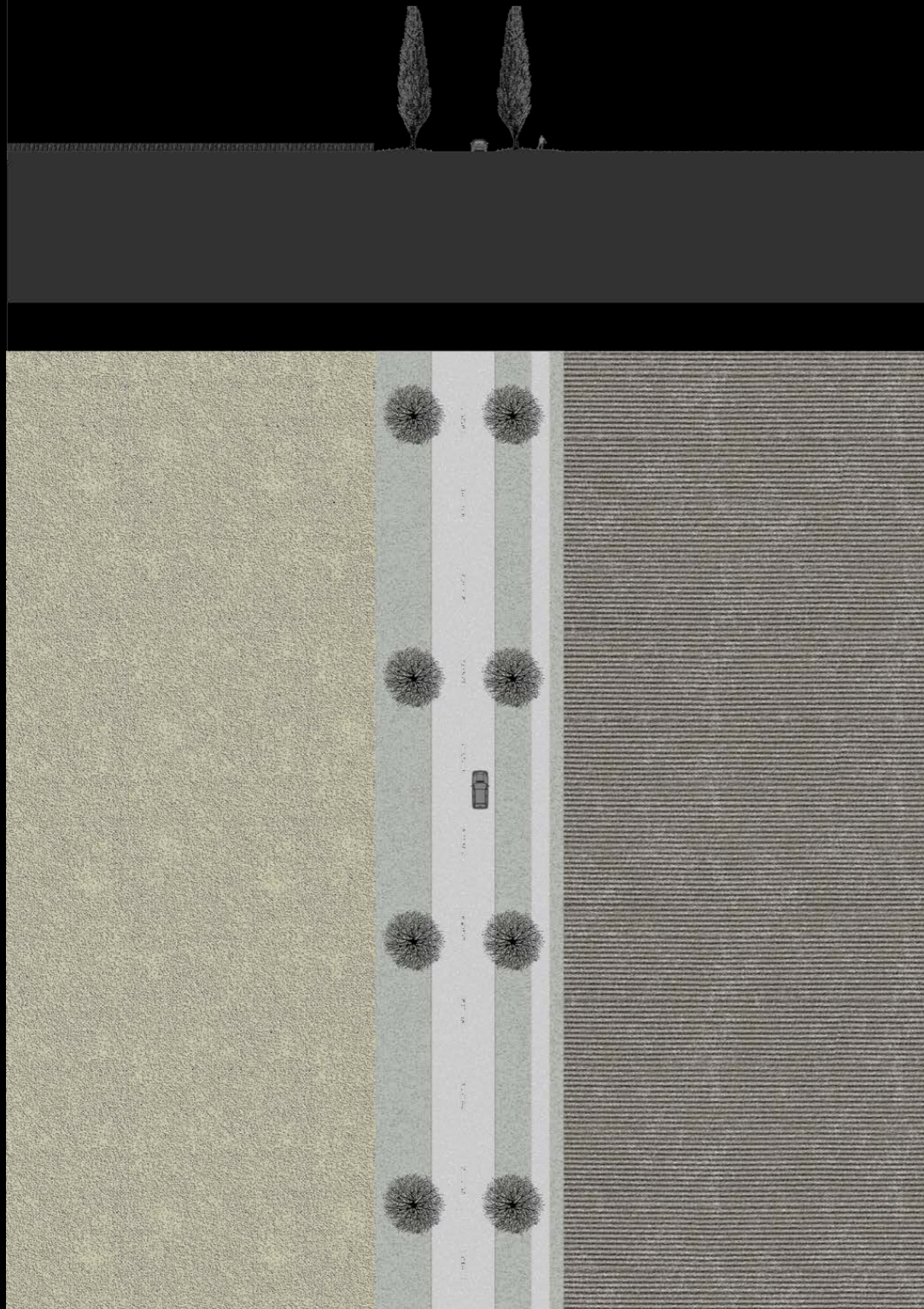
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

1. Landschaftselement Baumhecke



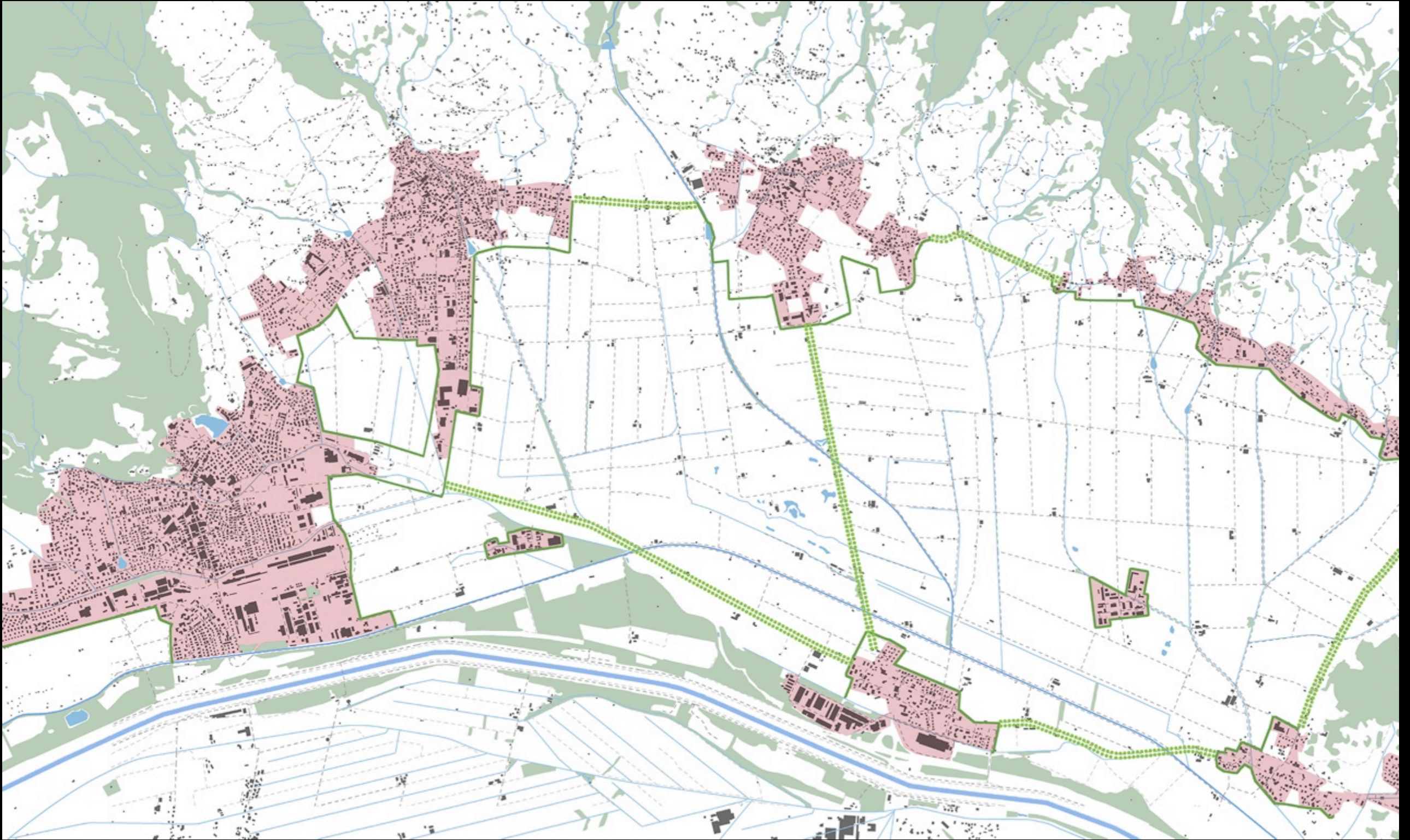
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

2. Landschaftselement: Urbane Allee



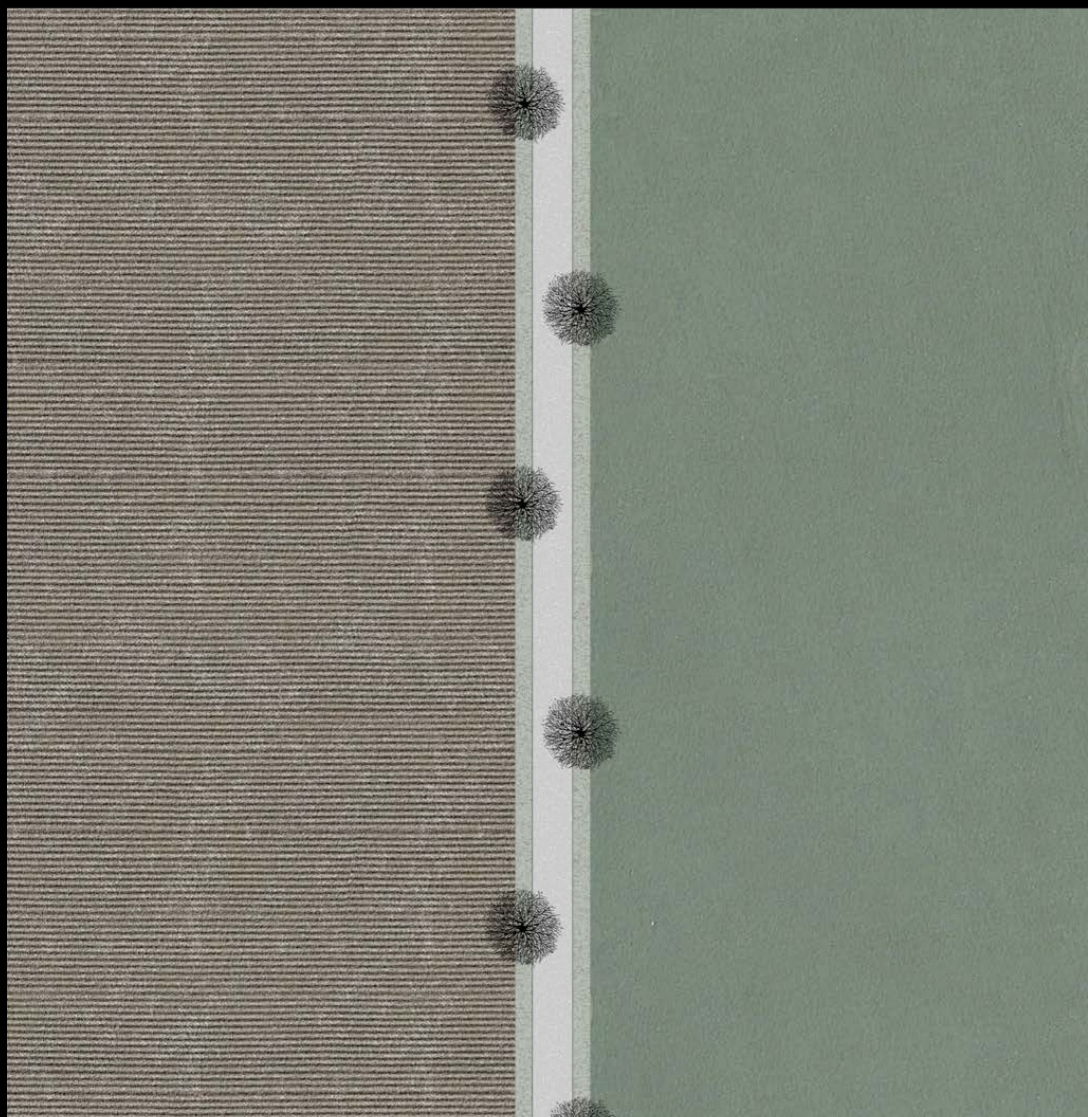
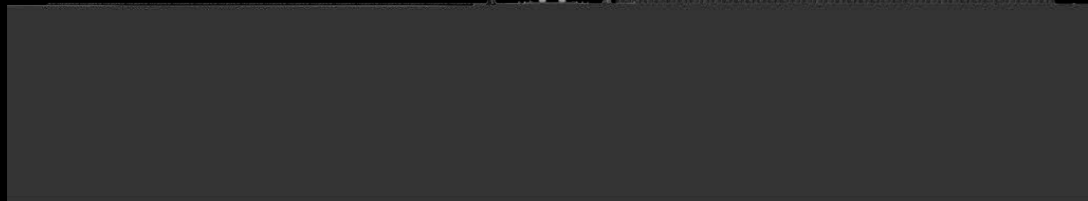
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

2. Landschaftselement: Urbane Allee



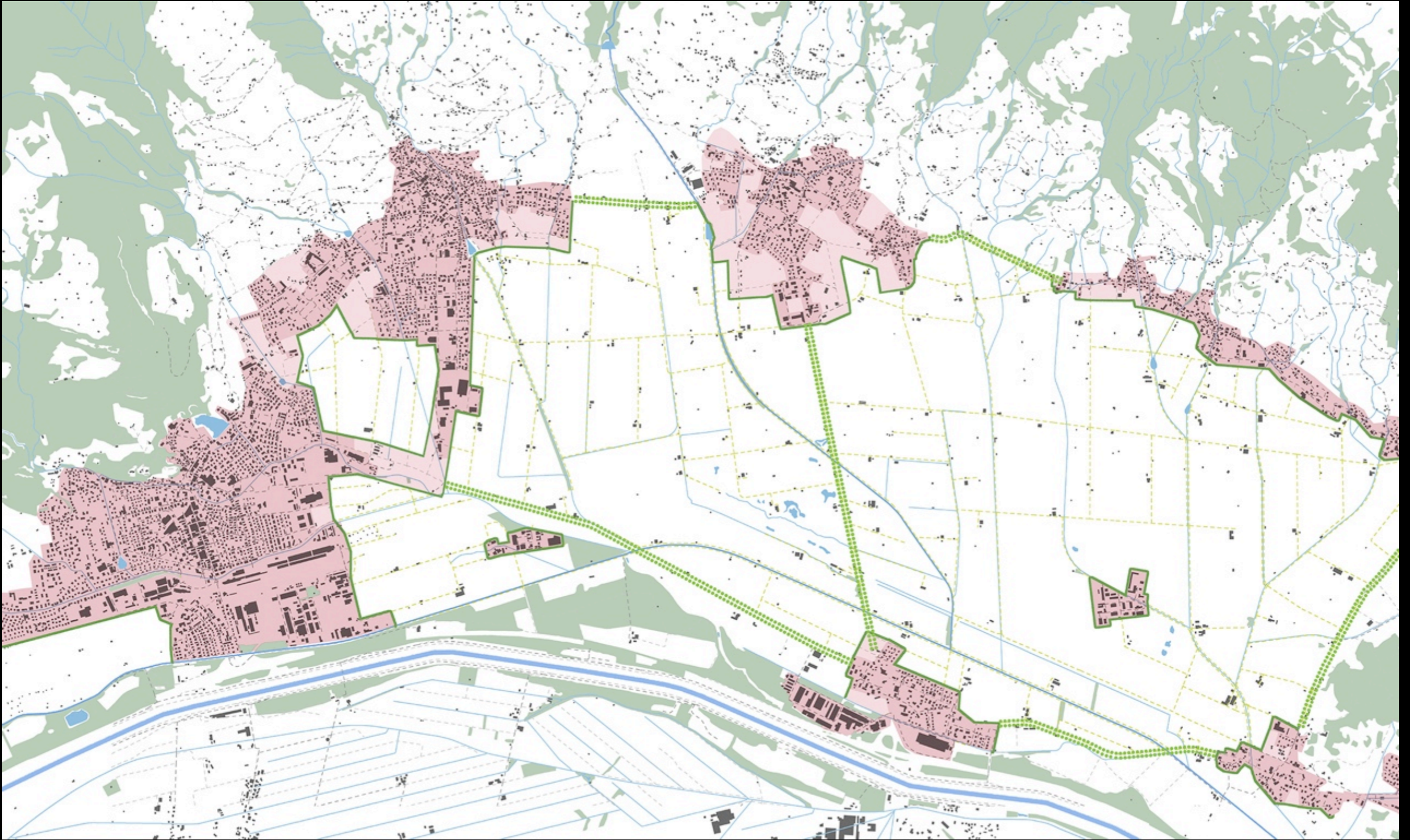
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

3. Landschaftselement: Rurale Allee



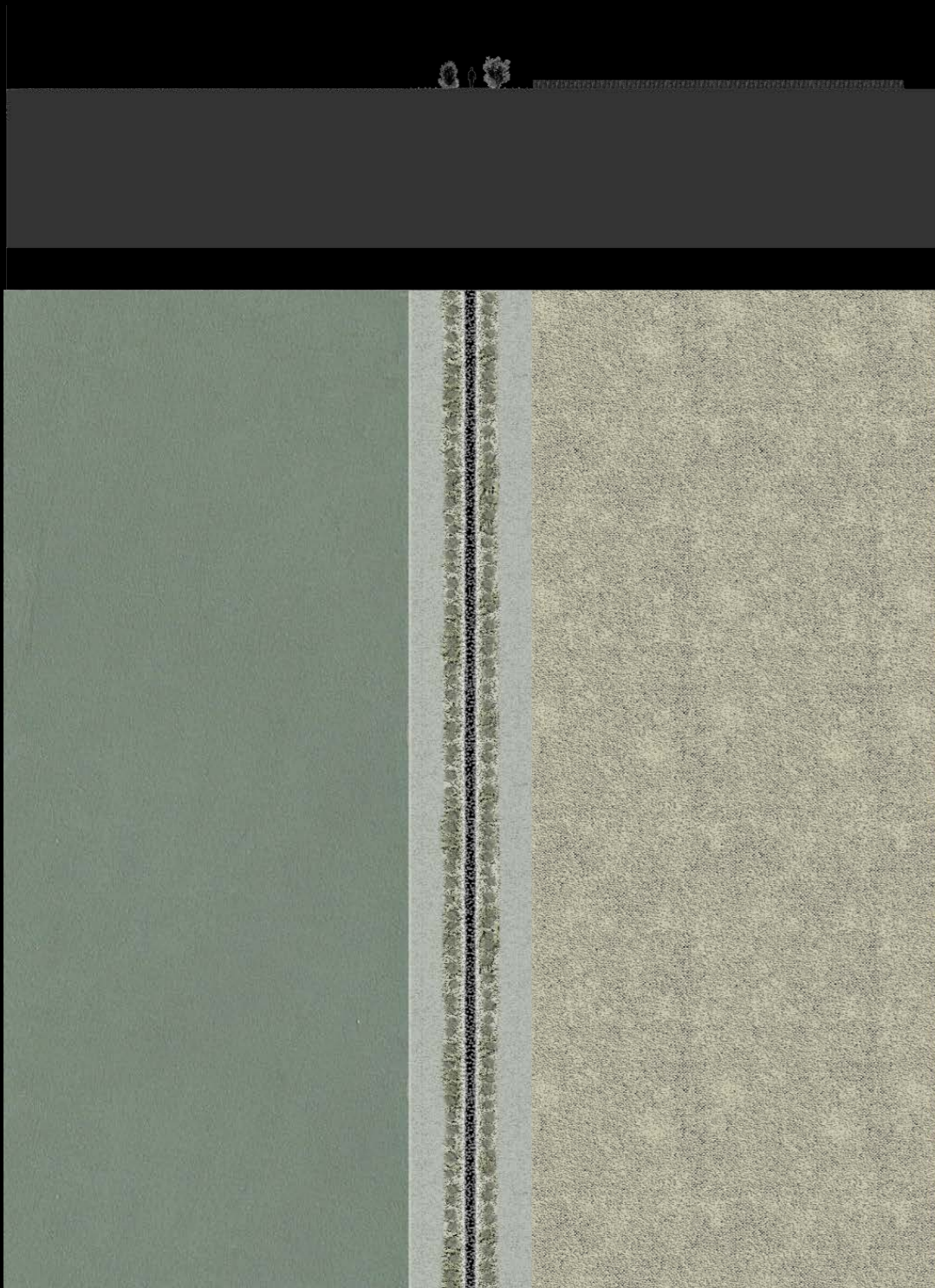
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

3. Landschaftselement: Rurale Allee



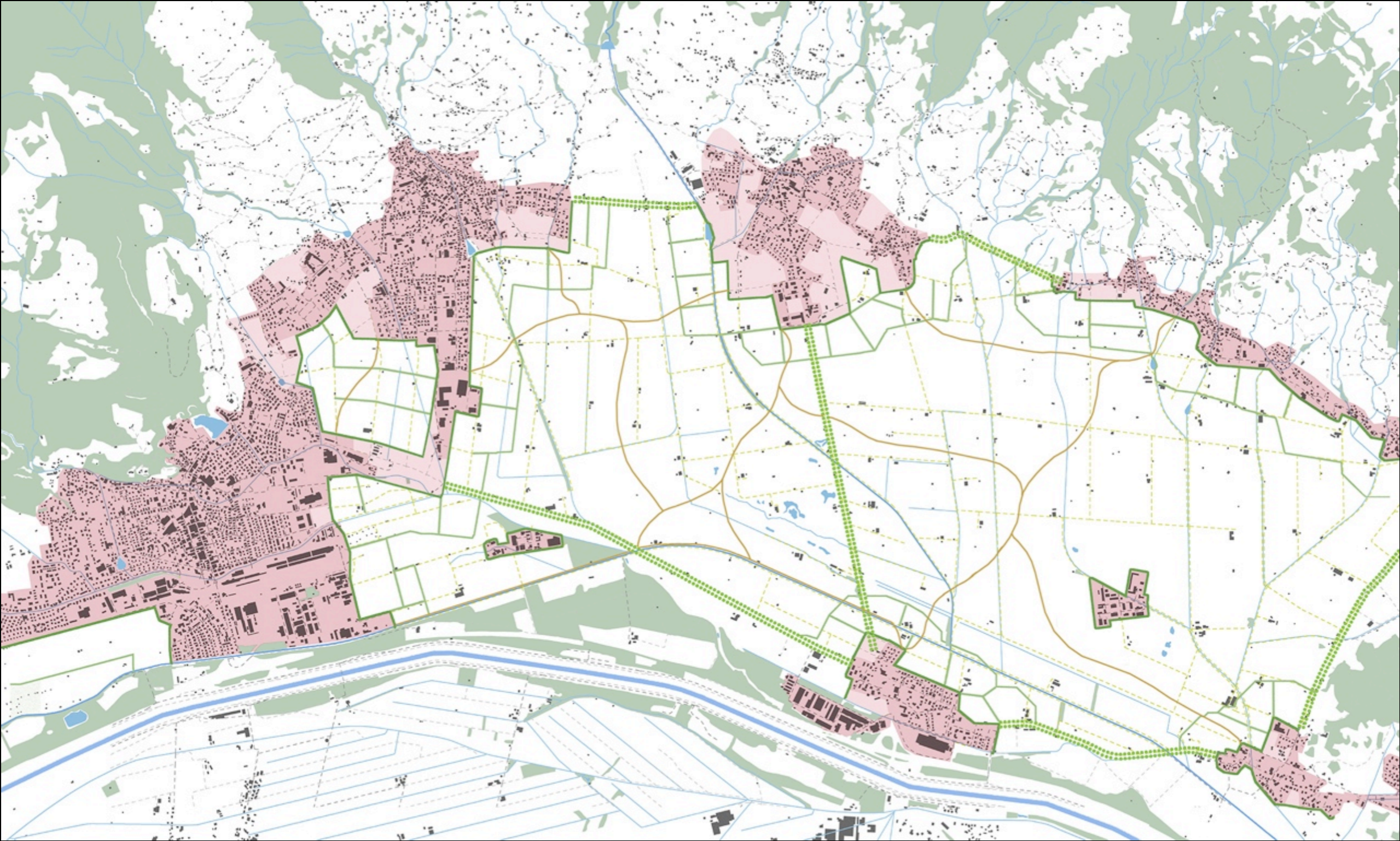
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

4. Freizeitwege



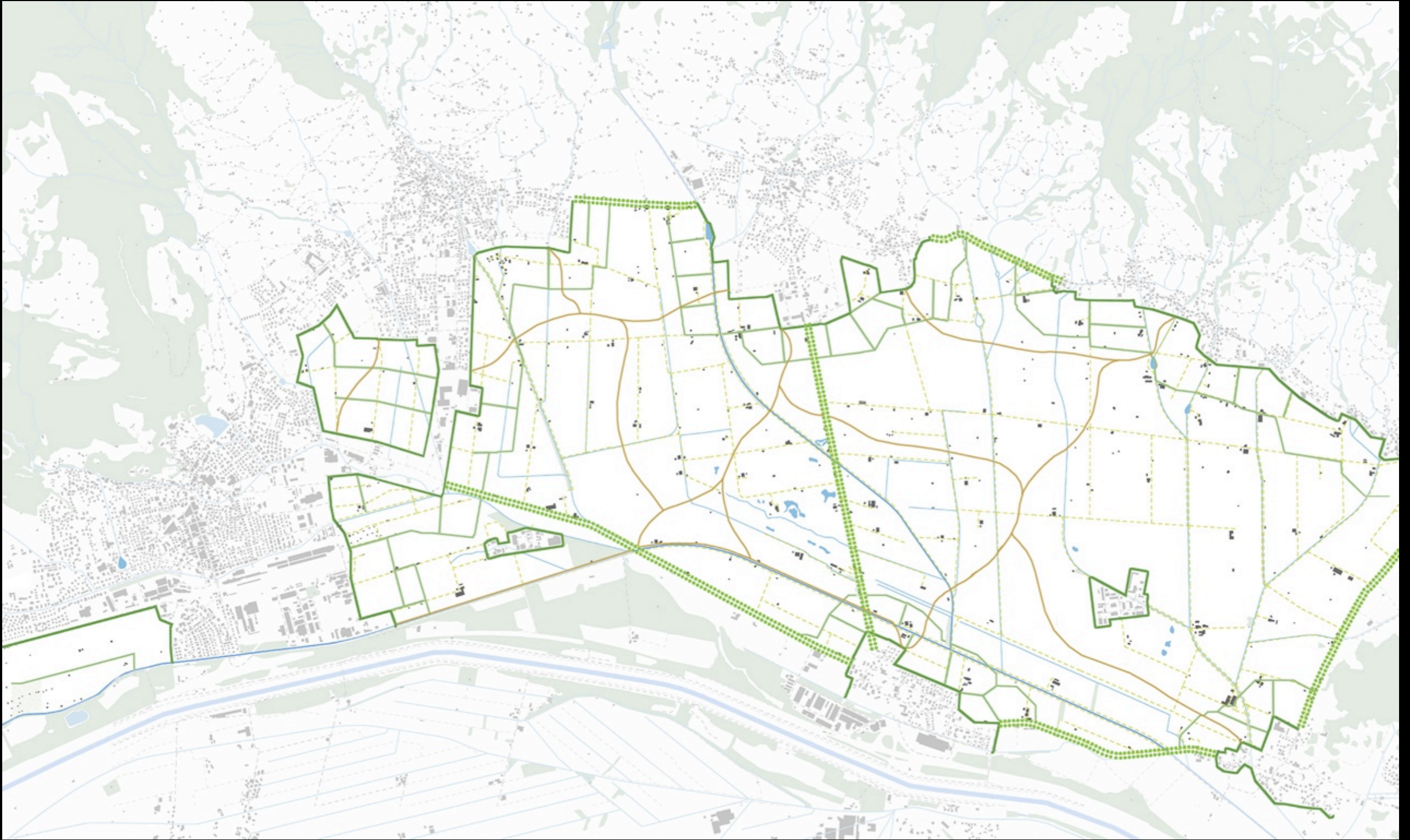
5. Landschaftsprojekt Werdenberg

4. Freizeitwege



5. Landschaftsprojekt Werdenberg

Landschaftseingriffe



6. Zonenplan Werdenberg

Ausarbeitung von neuen Zonenkategorie für die Landwirtschaft

Übliche Bestimmungen Wohn-, Gewerbe-, Industriezonen

- Ausnützungsziffer / max. Volumen
- mögliche Nutzung
- Grenzabstände
- Empfindlichkeitsstufen

Landwirtschaftszone

- Bestimmungen bezüglich Gestaltung, Nutzung etc fehlen.

Neue Vorschriften Landwirtschaftszonen:

- Anordnung extensive und wenig intensive Nutzungen bestimmen
- Orte für ökologische Ausgleichsflächen wie Hecken und Buntbrachen definieren
- Gestaltung von Strassen und Wegen bestimmen
- Verankerung der Landschaftselemente im Zonenplan/Gestaltungsplan

6. Zonenplan Werdenberg

Landwirtschaftszone 1

Ort

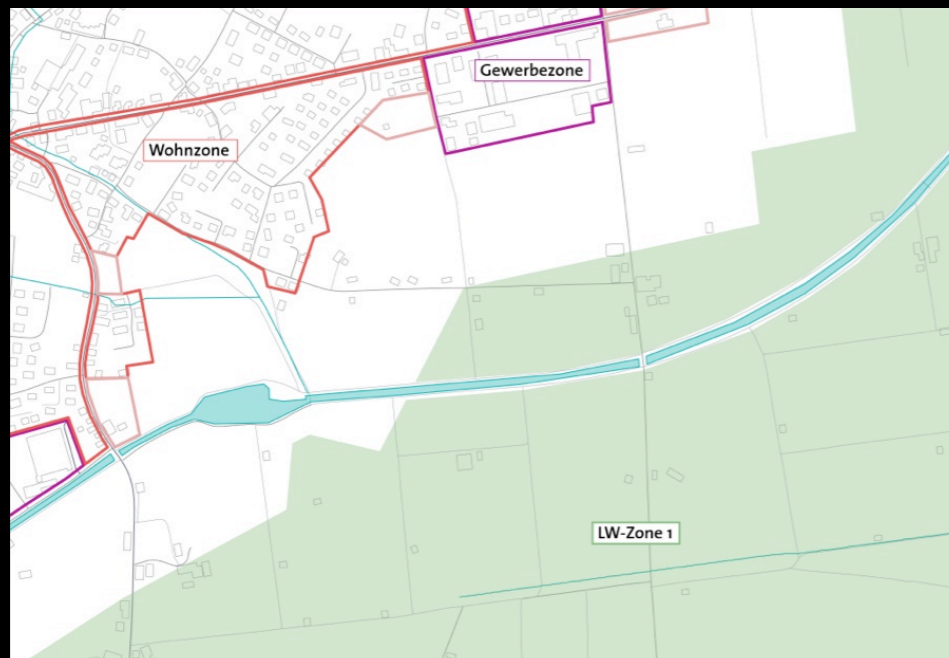
in festzulegendem Abstand zu Bauzonen einer Gemeinde

Nutzung

- keine Beschränkung der Nutzung
- Produktion nach Anforderungen des ÖLN

Gestaltung

- Baumhecken oder Strauchhecken entlang von offenen Gewässer
- Unterhalt von Alleen und Hecken



6. Zonenplan Werdenberg

Landwirtschaftszone 2

Ort:

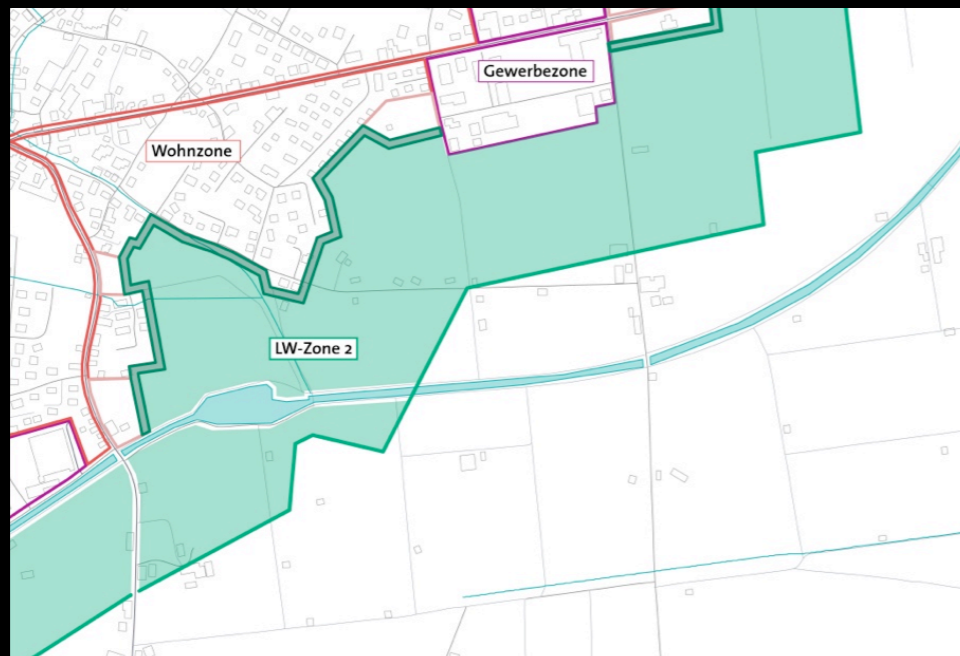
Entlang der Siedlungsfläche mit einer festzulegenden Breite

Nutzung:

- Beschränkung Feldgrösse
- keine neuen Hochbauten, weder für betriebliche noch für wohnliche Nutzungen
- ausschliesslich Weidebetrieb erlaubt, kein Ackerbau
- extensive oder wenig intensive Produktion vorgeschrieben
- erhöhter Anteil von öAf

Gestaltung

- Baumhecke entlang der Grenzen zu Wohnzone und LW1
- Baumhecke entlang der Grundstücksgrenze
- Pflege und Unterhalt der Hecke und Alleen durch Landwirt, Aufwand wird vom Bund entschädigt



6. Zonenplan Werdenberg

Weitere Gestaltungsvorschriften: Freizeitwege

Ort:

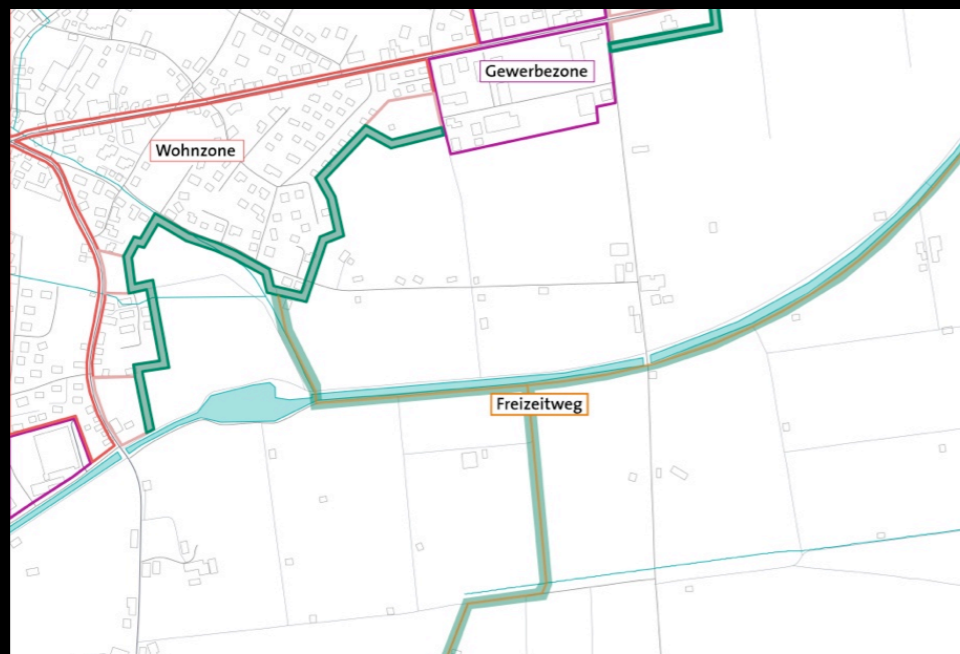
Neu anzulegendes Netzwerk durch die Landwirtschaftszonen zur Verbindung der Gemeinden

Nutzung:

- Fussgänger- und Fahrradweg
- kein motorisierter Verkehr

Gestaltung

- kein asphaltierter Belag
- beidseitig von Strauchhecken gesäumt



7. Impressionen Heckenpark Werdenberg

Orthofoto 2014



7. Impressionen Heckenpark Werdenberg

Orthofoto 2054



7. Impressionen Heckenpark Werdenberg

Impression Ruggell 2014



7. Impressionen Heckenpark Werdenberg

Impression Ruggell 2054

